



PFARREI
HL. MARIA MAGDALENA
KLINGENMÜNSTER



Stand: 05.12.2024

LEITSATZ

Gemeinschaft

glaubhaft

zugewandt

**Pastorales
Konzept
2024**

INHALT

Pastorales Konzept der Pfarrei Hl. Maria Magdalena Klingenmünster	6
Vorwort	6
1. Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse	7
1.1 Unsere Pfarrei und ihre Gemeinden	7
Anzahl der Katholiken und Entwicklung der Kirchenmitglieder	7
Kommunale Einbettung	8
Unser Selbstverständnis	10
1.2 Die Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden	12
Das Pastoralteam	12
Potenziale der Verbände und Gruppierungen	14
1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen	16
Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der quantitativen Erfassung ergeben	16
Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der qualitativen Erfassung ergeben (Milieuzusammensetzung und Sozialraumorientierung)	17
Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll	17
Benennung von Abbrüchen und Schwächen	18
Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperationspartner, die in Zukunft stärkere Beachtung finden sollen	19
1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden	20
Was tragen die einzelnen Gemeinden zum Ganzen bei?	20
Was sind „Aushängeschilder“ der jeweiligen Gemeinde?	20
Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei	21
1.5 Gebäudeanalyse	22
Aktuelle Sachlage zu den Gebäuden	22

2. Vision und Leitsätze für die Seelsorge.....	25
2.1 Darstellung der erarbeiteten Vision.....	25
2.2 Weiterentwicklung der Vision.....	26
3. Schwerpunktsetzungen, Ziele und Maßnahmen.....	28
3.1 Darstellung der Umsetzung der Standards in den drei Grunddiensten (incl. Gottesdienstplan), der Bildungsarbeit und bei den Verbänden	28
3.1.1 Caritas.....	28
Sachausschuss Caritas.....	28
Aktivitäten	28
3.1.2 Liturgie	29
Sachausschuss Liturgie	29
Gottesdienstplanung.....	30
Sonntagsgottesdienst	30
Wortgottesfeiern	30
Liturgie an Wochentagen	31
Liturgie im Rhythmus des Jahres	31
Liturgie an den Wochentagen im Advent und in der Fastenzeit	31
Bußgottesdienste im Advent und in der Fastenzeit	31
Die Liturgie an den Festtagen der geprägten Zeiten	31
3.1.3. Katechese	32
Katechese für Kinder und für Familien.....	32
Kindergottesdienste	32
Kindertagesstätten	32
Kirche Kunterbunt.....	32
Sakramentenkatechese.....	33
Taufelternkatechese	33

Erstkommunion – und Beichtkatechese	33
Firmkatechese	34
Ehevorbereitung	35
Kneipengespräche	35
3.1.4 Jugendausschuss.....	36
Sachausschuss.....	36
Aktivitäten	36
Herausforderungen	37
3.1.5 Ökumene	37
Sachausschuss.....	37
3.2. Darstellung grundlegender Schwerpunktsetzungen in der Pfarrei	38
3.2.1 Konkrete Ziele und Maßnahmen.....	38
3.2.2. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme	40
3.2.3 Maßnahmen zur Erreichung der zentralen Ziele	42
Ausblick	43
Anhang 1:.....	45
Namensfindung und Namensgebung der Pfarreipatronin Hl. Maria Magdalena.....	45
Gedanken zur Skulptur der hl. Maria Magdalena in Klingenmünster von Sr. Christophora Janssen OSB, Abtei St. Hildegard.....	46
Anhang 2:.....	47
Missionsprojekte	47
Anhang 3:.....	48
Pfarreianalyse:	48
Die verwendeten Instrumente der Pfarreianalyse	48
Ergebnisse der Analyse aus dem Geo-Informationssystem GISBI.....	48
Umfrage bei Erwachsenen und Jugendlichen: :	51

Anhang 4:.....	55
Aufstellung aller Gebäude und im Besitz der Kirchenstiftungen befindlichen Bauten.....	55
Kirchenstiftung St. Michael Rohrbach.....	55
Kirchenstiftung St. Martin Billigheim.....	57
Kirchenstiftung St. Bartholomäus Ingenheim.....	58
Kirchenstiftung St. Laurentius Göcklingen	59
Kirchenstiftung St. Ludwig Eschbach.....	60
Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung Ranschbach	61
Kirchenstiftung St. Dionysius Gleiszellen-Gleishorbach	62
Kirchenstiftung St. Michael Klingenmünster	63
Anhang 5:.....	65
Das Firmkonzept	65
Anhang 6:.....	68
Predigt von Pfarrer Marco Gabriel anlässlich des Pfarreipatroziniums 2024	68
Anhang 7:.....	71
Die Bestandsaufnahmen der Angebote und Maßnahmen in der Pfarrei:.....	71

PASTORALES KONZEPT DER PFARREI HL. MARIA MAGDALENA KLINGENMÜNSTER

Vorwort

Das pastorale Konzept der Pfarrei Hl. Maria Magdalena in Klingenmünster spiegelt die gemeinsame Vision und Mission der Gemeinde wider. Es ist ein umfassender Leitfaden für die pastorale Arbeit und legt die Schwerpunkte, Ziele und Aktivitäten fest, die dazu beitragen, das spirituelle Leben der Gläubigen zu stärken und die Gemeinschaft zu fördern.

Das Konzept basiert auf den grundlegenden Werten des christlichen Glaubens und orientiert sich an den Bedürfnissen und Herausforderungen der Gläubigen in der Pfarrei. Es berücksichtigt die vielfältigen Aspekte des Gemeindelebens, einschließlich Gottesdiensten, Sakramenten, Bildung, Seelsorge, sozialen Aktivitäten und dem Engagement für die Mitmenschen.

Das pastorale Konzept setzt Schwerpunkte, die der Pfarrei die Richtung weisen und den Gläubigen eine Hilfestellung bieten. Es fördert eine aktive Beteiligung der Gläubigen am Gemeindeleben, ermutigt zur persönlichen geistlichen Entwicklung und schafft Raum für Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit.

Das pastorale Konzept der Pfarrei Hl. Maria Magdalena Klingenmünster ist ein lebendes Dokument, das regelmäßig überprüft und angepasst wird, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Pfarrei und seiner Gemeinden gerecht zu werden. Es dient als Orientierungshilfe für den pastoralen Dienst des pastoralen Teams, und der engagierten Laien sowie insgesamt der Gläubigen, um gemeinsam die Frohe Botschaft zu verkünden.

Dieses pastorale Konzept wurde über einen Zeitraum von knapp acht Jahren erarbeitet, dies war auch den Wechseln im pastoralen Team und am Ende im Vorstand des Pfarreirates geschuldet. Der im November 2023 neu gewählte Pfarreirat hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, das pastorale Konzept zügig zu finalisieren.

Allen Beteiligten aus der Vergangenheit und Gegenwart wird sehr herzlich für ihren Einsatz in dieser Hinsicht gedankt.

Anna Wegmann, für Pfarreirat und Gemeindeausschüsse

(Pfarreiratsvorsitzende)

1. ERKENNTNISSE UND SCHLUSSFOLGERUNGEN IM HINBLICK AUF DIE ANALYSE

1.1 Unsere Pfarrei und ihre Gemeinden

Unsere Pfarrei Hl. Maria Magdalena besteht seit 2016 und wurde aus den acht Gemeinden: Billigheim, Eschbach, Gleiszellen-Gleishorbach, Göcklingen, Ingenheim, Klingenmünster, Ransbach und Rohrbach gebildet. Zuvor bildeten sowohl die südlich gelegenen Gemeinden Billigheim, Ingenheim und Rohrbach als auch die nördlich gelegenen Gemeinden Eschbach, Göcklingen und Ransbach bereits Pfarreiengemeinschaften. Der Zusammenschluss mit Klingenmünster und Gleiszellen-Gleishorbach zu einer gemeinsamen Pfarrei wurde von den Gemeinden auch deshalb begrüßt, weil die soziologischen Strukturen der einzelnen Ortschaften einander ähneln. Zwar sind Klingenmünster und Ingenheim, das als politische Gemeinde mit Billigheim zusammen eine Ortschaft bildet, deutlich größer als z.B. Eschbach oder Ransbach, trotzdem überwiegt eine eher ländliche Struktur in allen Gemeinden, was sich auf die sog. Sinus-Milieus offensichtlich auswirkt, denn sie unterscheiden sich in den einzelnen Gemeinden nicht wesentlich.

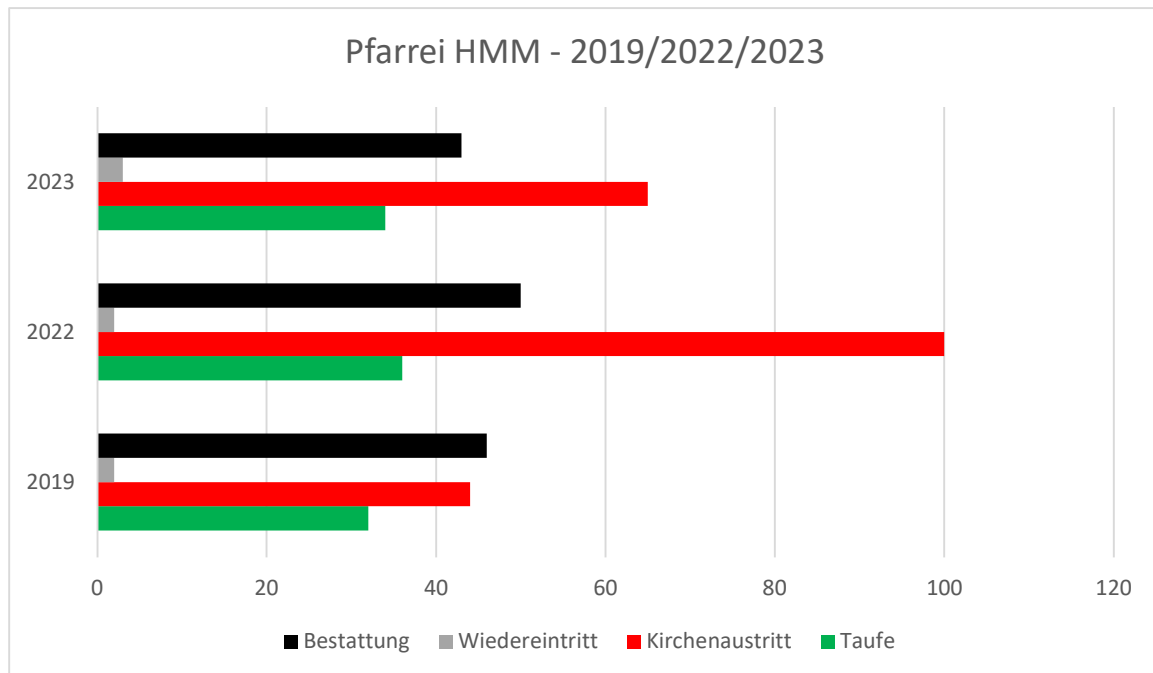
Anzahl der Katholiken und Entwicklung der Kirchenmitglieder

Seit der Datenerhebung im Jahr 2017 hat sich das kirchliche Leben in unserer Pfarrei zunächst durch pfarreinterne Probleme auf Grund von Personalien und direkt danach durch die Corona-Pandemie und vor allem auch durch den gewaltigen Missbrauchsskandal und seiner schleppenden Aufklärung erheblich und nachteilig verändert. Als Folge sind auch bei uns die Austrittszahlen deutlich angestiegen, Kirchenbesuche haben dramatisch nachgelassen und das Interesse an kirchlichem Leben ebenfalls.

Und trotzdem findet weiterhin ein aktives kirchliches Leben in unserer Pfarrei statt, nach wie vor wird das Angebot kirchlicher Aktivitäten geschätzt und angenommen, wenn auch von deutlich weniger Gläubigen.

Die Anzahl der Pfarreimitglieder ist von 4.305 im Jahr 2019 auf 3.858 im Jahr 2023 zurückgegangen. Betrachtet man die Anzahl der Kirchenaustritte, so hat sich die in den beiden Vergleichsjahren mehr als verdoppelt. Des Weiteren ist die Anzahl der Bestattungen auch deutlich höher als die der Taufen, so dass hier ein weiterer Grund für den

Mitgliederrückgang zu erkennen ist. Inwieweit auch hier Folgen der Pandemie eine Rolle spielen, muss noch weiter beobachtet werden.



(ausführliche Informationen dazu s. Anhang 3)

Kommunale Einbettung

Alle Ortsgemeinden liegen im Landkreis Südliche Weinstraße, gehören allerdings drei unterschiedlichen Verbandsgemeinden an. In der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern liegen die Ortsgemeinden Gleiszellen-Gleishorbach und Klingenmünster; zur Verbandsgemeinde Landau Land gehören die Ortsgemeinden Billigheim-Ingenheim, Eschbach, Göcklingen, Ransbach, während die Ortsgemeinde Rohrbach zur Verbandsgemeinde Herxheim angehört.



Die katholische Kirche war seit jeher prägend für das Leben in den südpfälzischen Gemeinden und so gibt es in jeder Gemeinde lange Traditionen im kirchlichen Leben. Zwar ist die prozentuelle Anzahl der Katholiken in den Gemeinden ungleich verteilt, aber das kirchliche Leben ist nach wie vor durch viele Veranstaltungen präsent. In den Gemeinden Klingenmünster, Rohrbach und Göcklingen hat sich daneben eine lange Tradition ökumenischer Feiern etabliert. Dennoch stellt die ökumenische Zusammenarbeit eine Herausforderung dar, zumal die Zuschnitte der evangelischen Kirchengemeinden nicht deckungsgleich sind mit denen der katholischen. Im Bereich der Pfarrei Hl. Maria Magdalena liegen sechs evangelische Kirchengemeinden aus den Dekanaten Landau und Bad Bergzabern, wodurch ökumenische Abstimmungen erheblich erschwert werden.

Unser Selbstverständnis

Namensgebung

Das Selbstverständnis der Pfarrei leitet sich aus der Namensgebung „Heilige Maria Magdalena“ ab. Ausschlaggebend für die Entscheidung war vor allem die Tatsache, dass es sich bei Maria aus Magdala um eine starke, selbstbewusste Frau handelt, die Jesus durch alle Unwägbarkeiten begleitet hat. Sie war eine der treuesten Jüngerinnen Jesu und die einzige Person, die das Glaubenszeugnis „gestorben – begraben – auferstanden“ selbst bezeugen konnte. Ihr unbeirrbarer Glaube gilt uns als Vorbild. - Jede einzelne Gemeinde behält natürlich ihren jeweiligen Namenspatron bzw. ihre Namenspatronin.

Das Logo der Pfarrei Hl. Maria Magdalena Klingenmünster

Die Bistumsleitung hatte alle 70 Pfarreien damit beauftragt, ein eigenes Pfarreilogo, das den jeweiligen Pfarreinamen enthält, gestalten zu lassen.



Das Logo kann in seiner Ausführung mit der Patronin der Pfarrei, also der Hl. Maria-Magdalena in Verbindung gebracht werden. Ihr werden Eigenschaften wie behütend, beschützend, bewahrend und fürsorglich zugeschrieben.

Maria Magdalena war bei der Kreuzigung Jesu anwesend und sie hat nach Jesu Tod sein Grab besucht und dabei ein Salbgefäß mitgeführt, weil sie seinen Leichnam salben wollte. Dieses Salbgefäß ist sowohl in unserem Logo dargestellt und es befindet sich als ikonografisches Attribut auch in der Skulptur der Hl. Maria Magdalena, die im Klostersgarten in Klingenmünster steht.



Im Logo ist das Salbgefäß mit Kreuz dargestellt, das behutsam zwischen zwei Händen gehalten wird. Durch die Ausgestaltung des Logos, das auch eine gewisse Bewegung und Dynamik impliziert, wird deutlich, dass wir als Pfarrei nicht in statischer Form verharren, sondern dass wir Veränderungen und Entwicklungen aufgeschlossen gegenüberstehen. Das Bildelement des Logos ist in einfarbigem Blau gehalten, ebenso der Schriftzug „Klingenmünster (weitere Informationen zur Namensfindung siehe Anhang1).



Vergrößerte Darstellung bzgl. parallel / Text-Linienführung

1.2 Die Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden

Das Pastoralteam

Zum Pastoralteam gehören aktuell der leitende Pfarrer Marco Gabriel, Gemeindereferentin Doris Burkhart und Gemeindereferent Martin Dyjecinski. Die Teammitglieder ergänzen sich gegenseitig in ihren Wahrnehmungen, Fähigkeiten und Charismen, um ihre vielfältigen Aufgaben verantwortungsvoll und umfassend wahrzunehmen. Klare Absprachen innerhalb des Teams tragen dazu bei, dass Pfarreimitglieder und alle Menschen, die der Seelsorge bedürfen, begleitet, gefördert und gebildet werden.

Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen

Unsere Pfarrei lebt und wird getragen von ihren Ehrenamtlichen, die ihre verschiedenen Charismen, ihre Geistesgaben Gottes einbringen. Kirchengemeinden ohne ehrenamtliches Engagement sind nicht denkbar - sie würden schlicht nicht funktionieren.

Wir sind sehr dankbar für die vielen Helferinnen und Helfer, die in äußerst vielfältiger Weise ihr Ehrenamt, vielleicht besser ihren Ehrendienst, oft ganz still und ohne Aufheben ausüben.

Im *liturgischen Dienst* unterstützen zahlreiche Menschen, Alte wie Junge in unseren Kirchengemeinden eine lebensnahe und feierliche Gestaltung der Liturgie. Als SakristanInnen, LektorInnen, MessdienerInnen, KommunionhelferInnen, KantorInnen oder als ChorsängerInnen unterstützen und bereichern sie die Liturgie – oft ihr ganzes Leben lang.

Eine/r Ehrenamtliche/r besucht 6-8 Wochen nach der Taufe eines Kindes die Tauffamilie. Dadurch soll eine Bindung an die Gemeinde vor Ort hergestellt werden

Im *katechetischen Dienst* wurde auf Grund von Corona und dem Institutionellen Schutzkonzept die Kommunionvorbereitung angepasst. Das Seelsorgeteam hat sich entschieden, den katechetischen Dienst durch Elternteile auszusetzen. Die Vorbereitung von Jugendlichen auf die Firmung wird weiterhin von einem Katechetenteam vorgenommen.

All diese Tätigkeitsfelder stellen hohe Anforderungen und verlangen eigenverantwortliches Handeln. Es ist zunehmend schwieriger, Ehrenamtliche für diesen Dienst zu motivieren und zu gewinnen. Die ehrenamtlichen Katecheten werden vom Seelsorgeteam entsprechend unterstützt und begleitet.

Caritative Dienste übernehmen in unserer Pfarrei überwiegend Frauen. Sie verstehen ihren Dienst am Nächsten als christliche Aufgabe und leisten vor allem Besuchsdienste bei einsamen oder kranken Gemeindemitgliedern. Die Einrichtung von sogenannten Trauer Cafés wurde geprüft und für unsere Pfarrei als sehr herausfordernd bewertet, da die Begleitung von Trauernden eine entsprechende Expertise verlangt, die wir nicht flächendeckend vorhalten können. Nun wird das Angebot von sogenannten Friedhofs Cafés getestet, mit dem Ziel, unkompliziert miteinander ins Gespräch zu kommen jedoch ohne den Anspruch von professioneller Trauerbegleitung. Des Weiteren gibt es Angebote zum gemeinsamen Singen, da sich immer wieder zeigt, dass ein Bedürfnis auch außerhalb von Gottesdiensten vorhanden ist und die Möglichkeiten des Chorsingens begrenzt sind.

Der *missionarische Dienst* begegnet einem in unserer Pfarrei meist in sehr konkreten Aktionen (Sternsinger, Verkaufsaktion Eine-Welt-Laden, etc.). Einzelne Kirchengemeinden unterstützten ein oder mehrere Missionsprojekte, bei denen langjähriger persönlicher Bezug und Kontakt zu den Missionaren besteht (Anlage 2).

Mitarbeit in den Gremien

Ehrenamtliche wirken auch bei Leitungsaufgaben mit. Die *Mitarbeit in den verschiedenen Gremien* erfolgt durch Wahl, zuletzt im Oktober 2023. Es fällt in einzelnen Gemeinden zunehmend schwer, für diese Wahlämter Kandidaten und Kandidatinnen zu finden.

Es gibt aber auch einige *projektbezogene Aufgaben*, in denen Ehrenamtliche arbeiten, die in den vorgenannten Bereichen nicht anzutreffen sind: der Unterhalt und die Pflege von pfarrlichen Gebäuden und Grundstücken oder die Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung bei Pfarrfesten sind Beispiele für solche Mitwirkungsbereiche. In die-

sen Bereichen übernehmen Gemeindemitglieder, die sich von den übrigen Aufgabefeldern in der Kirche nicht ansprechen lassen, oft gerne eine überschaubare, zeitlich begrenzte Aufgabe und sind so eine wichtige Unterstützung und Bereicherung.

Das Ehrenamt, der Ehrendienst schenkt Freude und Erfüllung. Dies ist allen Ehrenamtlichen in unserer Pfarrei anzumerken. Die Frage, wie in Zukunft Ehrenamtliche mobilisiert werden können, ist von sehr hoher Wichtigkeit und beschäftigt alle Gemeindemitglieder aber vor allem auch die ältere Generation, die möchte, dass ihre Arbeit weitergeführt wird.

Wir wollen weiterhin Gemeindemitglieder ermutigen, ihren Charismen zu folgen. Dabei wollen wir unsere Erfahrungen weitergeben und sie mit großer Offenheit darin unterstützen, sich in einem Dienst auszuprobieren.

Zusammen mit dem Pastoralteam tragen die Ehrenamtlichen dafür Sorge, dass die Pfarrei Hl. Maria Magdalena Klingenmünster eine lebendige und blühende Gemeinschaft des Glaubens ist und bleibt, insbesondere zeigt sich dies auch an der Beteiligung an den Pfarreifesten.

Potenziale der Verbände und Gruppierungen

Trotz der vorhandenen Ressourcenengpässen bei Haupt- und Ehrenamtlichen gilt es, die vorhandenen Potenziale zu würdigen und zu fördern. Diese sind wie folgt:

1. Katholische Frauengemeinschaften

In der Pfarrei Hl. Maria Magdalena sind drei kfd Frauengemeinschaften aktiv, die allerdings auch mit Mitgliederrückgang zu kämpfen haben:

- Klingenmünster/Gleiszellen-Gleishorbach
- Eschbach
- Göcklingen

2. Messdiener/innen

In den verschiedenen Kirchengemeinden sind Kinder und Jugendliche als Messdienerinnen und Messdiener aktiv. Derzeit engagieren sich in der Pfarrei über 50 junge

Menschen, die auch gemeindeübergreifend in der Pfarrei aktiv sind. Eine engere Begleitung der Messdienergruppen vor Ort aber auch übergreifend wäre wünschenswert, um auch weiterhin einen angemessenen Bestand zu haben. Hierauf sollte in naher Zukunft auf Grund der neuen geplanten Struktur ein Augenmerk gelegt werden. Wir erhoffen uns dadurch eine neue Dynamik.

3. Sternsinger Gruppen

Traditionell sind die Messdiener und Messdienerinnen in den verschiedenen Gemeinden als Sternsinger – in Begleitung Erwachsener- unterwegs und sammeln Geld für eine zentral festgelegte soziale Sternsingeraktion. Ihre Dienste können konfessionsübergreifend angenommen werden. Die erzielten Ergebnisse sind nach wie vor ermutigend. Ob dies in Zukunft auch noch so sein wird, ist fraglich. Vorbildlich ist die Gemeinde Rohrbach, die das Sternsingen konfessionsübergreifend und mit der Grundschule organisiert.

4. Kirchenmusik

Die Musik spielt in allen Gemeinden nach wie vor eine sehr wichtige Rolle in der Liturgie, sei es die traditionelle Kirchenmusik, z.B. unter Einsatz des Gotteslobs oder eher moderner mit dem Jungen Gotteslob und anderen Instrumenten als der Orgel. Das Junge Gotteslob gewinnt zunehmend an Bedeutung, insbesondere bei jüngeren Gemeindemitgliedern. Es wird von den Organisten unterschiedlich eingesetzt, soll aber künftig stärker genutzt werden. Dies hat auch der Pfarreirat in der Sitzung vom 23.05.24 beschlossen.

Innerhalb der Pfarrei haben sich Chorgemeinschaften herausgebildet: Rohrbach-Ingenheim, Göcklingen-Ranschbach oder wie der ökumenische Kirchenchor Klingenstein. Das war notwendig geworden, weil sich in den letzten Jahren verschiedene Chöre aufgrund der Altersstruktur bei den Chorleiterinnen und Chorleitern aufgelöst haben. Der positive Aspekt dabei ist, dass sich Pfarreimitglieder verschiedener Gemeinden besser kennenlernen.

In Göcklingen gibt es den Verein Katholische Musikkapelle Göcklingen e. V., der das Angebot in der Pfarrei vielfältig bereichert. Trotz vieler Anstrengungen können nicht

alle Wünsche der Gemeinden bedient werden. Auch hier sind die Kirchengemeinden gefordert, neu zu denken und alternative Formen zuzulassen, z. B. Sakral DJ, etc.

1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen

Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der quantitativen Erfassung ergeben

In der Pfarrei Hl. Maria Magdalena, bestehend aus 8 Kirchengemeinden, leben ca. 4.000 Katholiken und Katholikinnen mit einem sehr hohen Anteil älterer Kirchenmitglieder, die von dem traditionellen Gemeindeleben geprägt sind und darauf nur ungern verzichten wollen, wie auch vorrangig auf den sonntäglichen Gottesdienst bzw. den Gottesdienst am Wochenende. Dass dies mit nur einem Priester nicht darstellbar ist, stößt oft nicht auf Verständnis. Um aber die Gruppe der Familien im mittleren Alterssegment nicht zu verlieren, sollte das liturgische Angebot innovativer gestaltet werden, auch mit modernen Elementen. Das zeigt das Dilemma, in dem das Pastoralteam aber auch die Ehrenamtlichen stecken: Einerseits soll das Traditionelle beibehalten werden und gleichzeitig wird Innovation und Abwechslung gewünscht bzw. erwartet. Die Pfarrei und die einzelnen Gemeinden stehen vor der Herausforderung mit engen personellen Ressourcen und der Altersstruktur bei den Ehrenamtlichen die „treuen eher älteren Kirchgänger“ zu „bedienen“ und aber auch die „potenziell Willigen“ durch innovative und überraschende Angebote zu begeistern. Es gilt, mit den vorhandenen Ressourcen das rechte Maß zu finden und Transparenz zu schaffen, dass nicht alles in allen Gemeinden jederzeit verfügbar ist. Die Stichworte sind hier: Konzentration, Bündelung und Kooperation.

Bei den Maßnahmen, die künftig von den Kirchengemeinden konzipiert und umgesetzt werden, sind Schwerpunkte zu setzen, die folgende Fragen berücksichtigen:

- Breitenwirkung
- Tiefenwirkung
- Zukunftswirkung.

Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der qualitativen Erfassung ergeben (Milieuzusammensetzung und Sozialraumorientierung)

In der Pfarrei Klingenmünster nimmt die Gruppe der Familien mit Kind/ern mit 28,62% den größten Anteil ein, gefolgt von alleinstehenden Senioren und Seniorinnen (ab 65 Jahren) mit 22,15 %, danach kommen die älteren Paare (ab 55 Jahren) mit 18,8 %, danach die Singles im Alter von 35-65 Jahre 11,84% und die Paare (35-55 Jahre) mit 11,1 %. Die verbleibenden Gruppen bewegen sich im einstelligen Prozentbereich: Haushalte mit mehreren Personen (3,88%), junge Familien mit Kind bis 35 Jahre (2,15%), junge Paare bis 35 Jahre (1,07%) und junge Singles bis 35 Jahre (3,37%).

Die Milieuverteilung korrespondiert mit der Altersstruktur: Es überwiegen vier Milieus, mit zweistelligen Prozentanteilen: Bürgerliches Milieu (17,9%), Traditionelles Milieu (15,13%), Hedonistisches Milieu (15,3%) und Konservativ-etabliertes Milieu (13,28). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland liegen die Werte der Pfarrei für die traditionellen, bürgerlichen und konservativ-etablierten Milieus teilweise deutlich höher; interessanterweise ist das sozialökologische Milieu mit 7,22% etwas höher als bei der deutschen Gesamtbevölkerung mit 7%. (Details siehe Anhang 3)

Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll

Die Bestandsaufnahme der bewährten Maßnahmen in den einzelnen Gemeinden zeigte, wie umfangreich die Aktionen sind; sie zeigt aber auch eine große Heterogenität zwischen den einzelnen Gemeinden.

Die einzelnen Gemeinden haben ab 2025 jeweils einen sogenannten **zentralen Fest-Gottesdienst**, für den sie sich entschieden haben, oft basierend auch vorhandenen Traditionen, wie zum Beispiel Ostermontag und Christi Himmelfahrt. An diesem zentralen Gottesdienst findet für die gesamte Pfarrei der Gottesdienst nur in dieser Gemeinde statt. Dadurch kann die Pfarrei weiter zusammenwachsen, aber auch der Priester wird entlastet, weil es an diesen Wochenenden nur einen einzigen Gottesdienst geben wird.

Die Pfarreimitglieder sollen weiterhin die Möglichkeit haben ohne zu großen Fahraufwand einen sonntäglichen Gottesdienst zu besuchen. Bereits jetzt bestehen Fahrgemeinschaften, um dies zu gewährleisten.

Benennung von Abbrüchen und Schwächen

Wie aus der Analyse hervorging, sind in den letzten Jahren durch die verschiedenen Verwerfungen in der katholischen Kirche, aber auch durch die gesellschaftlichen Entwicklungen hin zu mehr Säkularität bereits Abbrüche und Schwächen zu Tage getreten. In einzelnen Gemeinden kam es durch das „Wegsterben“ von ehrenamtlichen Leistungsträgern zur Reduzierung der Angebote für die Gemeindemitglieder. Auch das Fehlen räumlicher Voraussetzungen (Abgabe von Pfarrheim) als Treffpunkt führte dazu, dass bestimmte Aktivitäten „eingeschlafen“ sind, alles verstärkt durch den Lockdown von Corona. Von daher hat es bereits eine Reduzierung der Maßnahmen gegeben. Die Kirchengemeinden entscheiden selbst, worauf sie sich konzentrieren und welche Angebote sie weiterhin umsetzen können.

Engpassrisiko im Pastoralteam

- Der allsonntägliche Gottesdienst in den einzelnen Kirchengemeinden kann nicht aufrechterhalten werden. Verlässlichkeit wird durch einen zentralen Sonntagsgottesdienst in Klingenmünster gegeben. Das Zeigen die Rückmeldungen aus den Gemeinden und benachbarten Pfarreien.
- Erstkommunionvorbereitung ausschließlich in Präsenz ist nicht mehr möglich, da zu wenig Personalressource zur Verfügung steht, auch bedingt durch die Vorgaben des Institutionellen Schutzkonzepts.
- Die Verteilung der Krankenkommunion durch das Pastoralteam ist sehr zeitaufwändig, da die besuchten Menschen oft ein ausgeprägtes Gesprächs- und Zuwendungsbedürfnis haben. Künftig können Ehrenamtliche diese Aufgabe vielleicht mitübernehmen.

Engpassrisiko bei den Ehrenamtlichen durch Mitgliederschwund/Altersstruktur

- katholische Frauengemeinschaften (kfd) haben sich teilweise aufgelöst (Ranschbach) oder in einer größeren Einheit zusammengeschlossen (Klingenmünster/Gleiszellen).

- Kirchenchöre sind nicht mehr in allen Gemeinden der Pfarrei vorhanden, so dass sich ein ökumenischer Chor herausgebildet hat (Klingenmünster) bzw. Zusammenlegungen von Chören erfolgten (Ingenheim/Rohrbach und Göcklingen/Ranschbach). Es mangelte nicht nur an Sängern und Sängerinnen, sondern auch an Chorleitern bzw. Chorleiterinnen.
- Messdiener- und Messdienerinnen sind nicht in jeder Gemeinde präsent. Gegenseitige Unterstützungen sind wünschenswert.

Aktuell lassen sich die genannten Aktivitäten noch durch die vorhandenen Ressourcen abdecken, das dürfte sich jedoch in den nächsten 5 Jahren aus den genannten Gründen ändern. Dies dürfte im verstärkten Maße im Aufgabengebiet des Pastoralteam zum Tragen kommen.

Für die Gemeindemitglieder bedeutet dies, ein verringertes Gottesdienstangebot (Eucharistiefeiern) in der jeweiligen Gemeinde. Im Umkehrschluss aber auch, die Möglichkeit, durch neue selbstgesteuerte liturgische Formen, ihr Gemeindeleben zu bereichern. „Es muss nicht immer Messe sein“ lautet ein Buchtitel, der als Orientierung für die Transformation gelten kann.

Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperationspartner, die in Zukunft stärkere Beachtung finden sollen

Da in nahezu allen ehrenamtlichen Gruppierungen Mitgliederschwund und Überalterung zu erkennen sind, sollten Synergien genutzt werden, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich Kirchenmitglieder ein stärkeres gesellschaftliches Engagement der Kirchen wünschen (gemäß Kirchenmitgliederuntersuchung 2023).

Es bestehen bereits etliche Kooperationen – neben der Ökumene- mit anderen gesellschaftlichen Gruppierungen, wie z.B. BUND, NABU, Ökumenische Sozialstation, Bürgervereine, Musikvereine, politische Gemeinden, Feuerwehr, Hausaufgabenhilfe, Tafeln. Diese Kooperationen rühren oft genug daher, dass die Ehrenamtlichen gleichzeitig in unterschiedlichen Gruppen aktiv sind.

1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden

Was tragen die einzelnen Gemeinden zum Ganzen bei?

Die einzelnen Gemeinden zeichnen sich – trotz vieler Gemeinsamkeiten – durch ihre Heterogenität aus. Sie schaffen es aber, ihre Stärken und Ressourcen zu bündeln und noch die Herausforderungen ohne zu große Verwerfungen zu meistern.

In der Pfarrei gibt es drei Kirchengemeinden (Klingenmünster, Göcklingen, Eschbach), die bis vor wenigen Jahren eigene Pfarreien mit Filialgemeinden bildeten und sind daher gut aufgestellt. Ranschbach ist ein regionaler Wallfahrtsort, Diese Tradition wird nach wie vor gepflegt.

Was sind „Aushängeschilder“ der jeweiligen Gemeinde?

Die einzelnen Gemeinden sehen für sich folgende charakteristischen stichwortartigen Merkmale. Wodurch zeichnen sie sich aus?

<i>Kirchengemeinde</i>	<i>Aushängeschild</i>
Klingenmünster	• Klosteranlage mit Stiftskirche, • Klosterfest, • zentraler Sonntagsgottesdienst • kfd • Ökumenischer Kirchenchor • Aktive Messdienergruppe
Ingenheim	• Pfingstnovene • Krippenhaus • Chorgemeinschaft mit Rohrbach • St. Johannes Baptist Kapelle in Appenhofen für verschiedene Anlässe (Simultankirche)
Billigheim	• Schöner moderner Kirchenbau (1962) mit angeschlossenen Pfarrheim
Eschbach	• Das Bildhäusel mit Nepomuk-Gottesdienst • kfd • Flursegnung
Gleiszellen-Gleishorbach	• Die barocke Kirche St. Dionysius als Hochzeitskirche und Anziehungspunkt für Besucher auf Grund ihrer außergewöhnlichen Lage • Christi Himmelfahrt mit Pfarrfest und der Prozession • Veranstaltung von ausgewählten Konzerten

Göcklingen	• Kirchenanlage mit Pfarrheim und Laurentiusgarten • Emmausgottesdienst im Laurentiusgarten • Innovative und bereite Unterstützungsangebote für die Gemeinde • Chorgemeinschaft mit Ranschbach
Ranschbach	• Wallfahrten zum Kaltenbrunn • Lichterfest • Chorgemeinschaft mit Göcklingen • Turmkapelle
Rohrbach	• Simultankirche • Maigottesdienst: Eröffnung des Marienmonats mit Maibowle • Chorgemeinschaft mit Ingenheim • Konfessionsübergreifendes Sternsingen

Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei

Verschiedene Kooperationen sind historisch gewachsen und haben sich in den letzten Jahren, nicht zuletzt als Folge der demografischen Entwicklungen, weiter etabliert.

- Die drei Kindertagesstätten in Klingenmünster, Göcklingen und Ingenheim werden auch von den jeweiligen Nachbargemeinden mit genutzt und finanziert.
- Besonders bei der Kirchenmusik sind die Kooperationen spürbar. Es bestehen Chorgemeinschaften zwischen Ranschbach und Göcklingen, Rohrbach und Ingenheim aber auch zur protestantischen Seite (Klingenmünster). Gemeindemitglieder aus den anderen Gemeinden singen – mangels eigenem Chor- in verschiedenen Chören der Pfarrei mit.
- Die kfd- Gruppen wachsen weiter zusammen. Die Gruppen in Klingenmünster, Göcklingen und Eschbach haben die interessierten und engagierten Frauen aus den Nachbargemeinden integriert und führen so ihre caritativen Projekte weiter. Auch zwischen den bestehenden Gruppen gibt es Austausch und gemeinsame Aktionen.
- Das Patrozinium der Pfarrei wird abwechselnd in einer Gemeinde gefeiert. Bei Bedarf, gibt es gegenseitige Unterstützung z.B. bei Kirchenmusik und Messdienern aber auch bei Logistik und Bewirtung.

1.5 Gebäudeanalyse

Aktuelle Sachlage zu den Gebäuden

In fast allen Gemeinden gibt es Pfarrheime (außer in Gleiszellen-Gleishorbach, das Pfarrheim wurde bereits in Abstimmung mit dem Bischöflichen Ordinariat der politischen Gemeinde übertragen), die nach wie vor rege genutzt werden. Der Zustand der Gebäude ist unterschiedlich, der Sanierungsbedarf ebenfalls, aber die Notwendigkeit einer Begegnungsstätte im eigenen Dorf wird in allen Gemeinden als wichtiger und notwendiger Bestandteil eines aktiven kirchlichen Lebens gesehen. Trotzdem gehen die Bemühungen um eine Flächenreduktion weiter voran.

Die Räumlichkeiten vor Ort werden benötigt, denn es ist unser Ziel, die Gemeinschaft und den persönlichen Kontakt vor Ort zu erhalten und zu fördern, um auch in Zukunft eine funktionierende und starke Glaubensgemeinschaft zu sein.

In den einzelnen Kirchengemeinden unserer Pfarrei werden die Pfarrheime genutzt für Veranstaltungen der Katholischen Frauengemeinschaften, der Messdienergruppen, für Kinder- und Jugendveranstaltungen, die Proben der Kirchenchöre, Begegnungsveranstaltungen (z.B.: Agape), Seniorennachmittage, Fastenessen sowie Treffen von Ehrenamtlichen, Sitzungen aller Gremien, für Arbeitseinsätze oder als Vermietung für externe Veranstaltungen.

Da die Pfarrei flächenmäßig sehr groß ist und die Entfernungen zwischen den einzelnen Gemeinden teilweise bis zu 22km beträgt (Rohrbach – Ranschbach), würden bei einer Zusammenlegung von Räumlichkeiten lange Fahrtwege entstehen. Diese langen Wege wären für viele Gemeindemitglieder sehr problematisch, da sie keine Möglichkeit haben von A nach B zu kommen.

Veranstaltungen in der Gemeinde vor Ort sind wichtig und notwendig, um neue aktive Ehrenamtliche und Gemeindemitglieder zu werben. Sie fördern das Gefühl der Zugehörigkeit und sind Teil der Identifizierung mit der Kirchengemeinde.

Die Räumlichkeiten vor Ort wurden bereits dem Bedarf angepasst und soweit möglich vermietet oder ungenutzte Räumlichkeiten verkauft. Durch diese Maßnahme stehen nur noch die wirklich benötigten Räumlichkeiten für die Gemeinden zur Verfügung:

- Das Pfarrheim Gleiszellen-Gleishorbach wurde bereits der politischen Gemeinde übergeben und wird aktuell in ein Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. Die katholische Kirchengemeinde hat vertraglich ein Nutzungsrecht vereinbart.
- Die Kirchengemeinde Ingenheim erwirtschaftete bis Corona die Unterhaltungskosten durch Beteiligung am Klingbachfest.
- Das Kloster Klingenmünster ist ein zentraler Begegnungsort, der intensiv genutzt wird. Ähnliches gilt für das Pfarrheim in Göcklingen mit dem angrenzenden Laurentiusgarten.
- In Eschbach und Billigheim sind die Pfarrheime durch Heizungsinstallationsanlagen untrennbar mit der Kirche verbunden.
- In Ranschbach und Rohrbach laufen noch Gespräche mit der politischen Gemeinde bzw. der evangelischen Kirche.

Daraus ergeben sich folgende Schlussfolgerungen:

Räumlichkeiten vor Ort sind notwendig, da die Anmietung von externen Räumlichkeiten hohe Kosten verursachen würde. Bei der Nutzung der Kirchen für weitere Veranstaltungen und Angebote oder Gruppentreffen außer den Gottesdiensten, wäre unter anderem mit unverhältnismäßigen Heizkosten zu rechnen.

Die Lage der Räume sowie deren Zuschnitt lassen eine anderweitige / zweckentfremdete Nutzung vielerorts praktisch nicht zu.

Kirchliche Veranstaltungen sollten auch in kirchlichen Räumlichkeiten stattfinden, da dies die Verbundenheit und Akzeptanz der Gemeindemitglieder stärkt. Durch eine kirchliche Veranstaltung, beispielsweise in einem Restaurant, könnte die Akzeptanz einiger Gemeindemitglieder verloren gehen, da dies nicht den religiösen Charakter der Veranstaltung widerspiegelt.

Die Pfarrheime und Räumlichkeiten vor Ort sind für die Gemeinden von hoher Bedeutung, da ansonsten einige Gemeinden keine Möglichkeit für die Lagerung vieler benötigter Dinge haben, wie z.B.: Fronleichnams-Altäre, Fahnen, Zubehör für Pfarrfeste (Zelte, Bänke, Geschirr etc.) sowie Kleidung für Sternsinger und Ausstattung der

Weihnachtskrippe und vieles mehr. Das Fehlen solcher Lagermöglichkeiten löst aufwändige Abstimmungsprozesse aus und führt zu Verdrossenheit.

Ein Raum in unmittelbarer Nähe zur Kirche ist außerdem in vielen Situationen sinnvoll (einsingen Chor vor Gottesdienst, Aufenthaltsraum z.B. Erstkommunionkinder vor der Feier, etc.)

Die Pfarrheime sind wichtig für die Stärkung und Erhaltung der inneren Gemeinschaft in jeder einzelnen Gemeinde unserer Pfarrei. Durch Aktivitäten vor Ort wird das Fundament unserer Pfarrei gefestigt und das ehrenamtliche Engagement gefördert. Die Gebäudeanalyse in der Pfarrei Maria Magdalena zeigt, dass die Reduktionsmöglichkeiten nahezu ausgeschöpft sind. (Die detaillierte Beschreibung der Pfarrheime findet sich im Anhang 4)

2. VISION UND LEITSÄTZE FÜR DIE SEELSORGE

In zwei Klausurtagen in 2020 und in 2024 hat der Pfarreirat die folgenden Leitmotive für unsere Pfarrei erarbeitet: Die Schlüsselbegriffe GEMEINSCHAFT – GLAUBHAFT – ZUGEWANDT sind zentral für unsere Pfarrei und die Arbeit des Pfarreirats.

2.1 Darstellung der erarbeiteten Vision

Wir sind	Das zeigt sich darin:
1. Lebendige Gemeinschaft 1a. Füreinander da sein 1b. Heimat und Geborgenheit	Gottesdienste werden lebendig gestaltet für Jung und Alt - aber auch auf Latein/traditionell (wg. Punkt 3) Es gibt regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktionen. Wir leben gegenseitige Unterstützung und Hilfe (z.B. Alt und Jung, Gemeinde und Pfarrei)
2. Glaubwürdigkeit	Wir sind selbst begeistert und bringen dies durch Wort und Tat zum Ausdruck. Evangelium – Nächstenliebe sind dafür der Grundstein/Basis
3. Den Menschen abholen wo er sich befindet	Im räumlichen Umfeld und in der jeweiligen Lebenssituation, durch: • Künftig: Neubürgerbrief • Einladungen zu den pfarrlichen Aktivitäten, • Besuche (Geburtstag, Krankheit, Trauerfall), • persönliche Gespräche (z.B. bei Kinder- und Jugendfreizeiten, Kerwe), Menschen, von denen sich die Institution Kirche abgewendet hat (z.B. Gleichgeschlechtliche, Geschiedene) dürfen dabei nicht übersehen werden; auch nicht die Menschen, die mit ihrer Lebenssituation schlecht zurechtkommen.
4. Mit der Zeit gehen	Punkte 1-3 müssen immer wieder vor dem aktuellen Weltbild betrachtet und bewertet werden. Nicht zeitgemäße Angebote sollen überdacht und evtl. gestrichen werden.

5. Orte der Begegnung schaffen und erhalten	Neben den Pfarrheimen sollte nach neuen, kreativen Begegnungsformaten gesucht werden.
---	---

Zu Leitmotiven zusammengefasst hieß es

Gemeinschaft – glaubhaft – zeitgemäß - up to date – zeitlos – zugewandt

Gemeinschaft – glaubhaft – zugewandt

Mit Blick auf Pfarrpatronin und Logo: Ist nicht abgehauen, Ziel gehabt, treu bis zum Schluss...

Daraus entstanden die folgenden Leitsätze:

Wir wollen auch weiterhin eine lebendige Gemeinschaft sein, die glaubwürdig ist und Menschen dort „abholt“, wo sie sich befinden, ihnen Heimat sein und Geborgenheit vermitteln.

Dabei wollen wir „mit der Zeit gehen“ und in der aktuellen Zeit leben.

Unser zentrales Anliegen ist es: Orte der Begegnung schaffen und erhalten.

2.2 Weiterentwicklung der Vision

In den einzelnen Gemeinden konkretisieren sich diese Leitsätze zu einem Selbstverständnis der Pfarrei, wie sie Pfarrer Gabriel bei dem Patrozinium der Hl. Maria Magdalena im Sommer 2024 in seiner Predigt treffend zum Ausdruck gebracht hat:

Maria erfasst die neue Wirklichkeit, sie wird Zeugin des Wandels und sie trägt Wortspuren zu uns“.

(siehe die ganze Predigt Anhang 6)

Das Verständnis der acht Gemeinden spiegelt sich in deren Fürbitten wider.

Maria Magdalena hat Jesus sehr geliebt, sie stand sogar unter dem Kreuz und durfte ihn nach seiner Auferstehung sehen und ihn verkünden. Wir bitten Jesus an diesem Festtag aus unseren 8 Gemeinden:

Herr hilf, dass wir nach dem Vorbild von Maria Magdalena couragiert dem aufkeimenden Rechtsextremismus entgegentreten. Lass uns immer offen und unvoreingenommen anderen Menschen begegnen und uns für Demokratie und Menschenwürde einsetzen.

Heilige Maria Magdalena gib uns deinen Mut mit dem Du Jesus gefolgt bist, um für unseren Glauben einzustehen. Schenke uns Deine Zuversicht, dass alle Menschen zu Jesus kommen dürfen und auf seine Güte hoffen können.

„Gut, dass Du nicht geschwiegen hast, Maria Magdalena!“ Sei Du unser Vorbild und lass uns Deinem Beispiel folgen und die christliche Botschaft verkünden. Gib uns den Mut, überall da unseren Mund aufzumachen, wo es wichtig ist, für unseren Glauben einzustehen.

Gibt uns die Kraft und den Mut, Vergangenes loszulassen und genügend Zuversicht in Zukunft neue Wege zu gehen, ohne Angst vor Hindernissen und Widerständen, so wie Maria Magdalena dies getan hat.

Segne unsere Gemeinschaft und begleite uns auf unserem Weg – zu einer Kirche, in der Frauen und Männer in einem gleichberechtigten Miteinander wirken. Und gib uns die Kraft die kommenden Veränderungen mit Offenheit, Stärke und Kooperation anzupacken.

Heilige Maria Magdalena, Patronin unserer Pfarrei, Du hast Jesus durch Galiläa begleitet und ihm bis zu seinem Tod gedient. Wir bitten Dich, lass unsere Gemeinden in der Pfarrei immer näher zusammenrücken und dabei die örtlichen Eigenheiten nicht aus den Augen verlieren.

Wir bitten, dass unsere Kirche Frauen den Zugang zu allen Diensten und Ämtern öffnet, so wie Jesus selbst Maria Magdalena zur Apostelin erwählt hat.

3. SCHWERPUNKTSETZUNGEN, ZIELE UND MAßNAHMEN

3.1 DARSTELLUNG DER UMSETZUNG DER STANDARDS IN DEN DREI GRUNDDIENSTEN (INCL. GOTTESDIENSTPLAN), DER BILDUNGSARBEIT UND BEI DEN VERBÄNDEN

3.1.1 Caritas

Sachausschuss Caritas

In jeder der acht Gemeinden unserer Pfarrei gibt es Ehrenamtliche, die im caritativen Bereich tätig sind, sei es Besuche zum Geburtstag oder Krankenbesuche oder aber Notbedürftigen helfend zur Seite stehen.

Jedoch ist es bisher nicht gelungen, dass im Caritas-Ausschuss Mitglieder aus allen acht Gemeinden vertreten sind. Trotz starkem Bemühen arbeitet dieses Gremium aus vier ehrenamtlichen Mitgliedern und einem hauptamtlichen Mitglied, was natürlich die Handlungsmöglichkeiten einschränkt, da ein Teil der ehrenamtlichen Mitglieder auch noch Mitglied in weiteren Ausschüssen sind.

Aktivitäten

So ist, wie schon erwähnt, der Besuchsdienst zu Geburtstagen und Krankenbesuchen in jeder Gemeinde fest etabliert. Hochzeitsjubilare werden vom Pfarrer besucht.

Krankenkommunion übernehmen sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche Mitarbeiter.

1. Senioren-Cafés oder Seniorennachmittage, die übers Jahr in allen acht Gemeinden stattfinden, werden Vorort auch in Kooperation mit den evangelischen Schwesterngemeinden oder mit den kommunalen Verantwortlichen vorbereitet und durchgeführt.
2. Die Mitglieder der Katholischen Frauengemeinschaften organisieren in regelmäßigen Abständen gemütliche Nachmittage, zu denen jeder – gleich welchen Alters – eingeladen ist. In Billigheim gibt es mehrmals im Jahr eine gemeinsame Agape nach dem Gottesdienst.
3. In Fragen der Flüchtlingshilfe und Betreuung notleidender Menschen sind in den letzten Jahren Kooperationen zwischen katholischen und evangelischen

Kirchengemeinden, sowie mit den Kommunen entstanden. Weitere Unterstützung erhalten die Mitglieder der Caritas vom Caritaszentrum Landau.

4. Auf Zukunft hin sollen vorhandene Angebote in den einzelnen Gemeinden verstärkt auf Pfarreiebene beworben und dazu eingeladen werden. Angedacht sind drei weitere Angebote auf Pfarreiebene unter dem Leitgedanken „Gemeinsam statt Einsam“ Entwickelt und durchgeführt werden – unter anderem ein gemütlicher Nachmittag in Eschbach, ein Friedhofs-Cafe in Göcklingen und eine Liederrunde in Billigheim.

5. Ökumenische Sozialstation / Elisabethenverein

Auf dem Pfarreigebiet sind drei ökumenische Sozialstationen tätig:

- Herxheim
- Bad-Bergzabern
- Landau-Land

Um wieder besser handlungsfähig zu sein und um die Zusammenarbeit mit den ökumenischen Sozialstationen zu verbessern, sind die drei Elisabethenvereine, Göcklingen, Ranschbach und Ingenheim in einem Verein aufgegangen.

In Klingenmünster wurden aus dem Elisabethenverein und dem protestantischen Krankenpflegeverein der ökumenische Krankenpflegeverein.

Der Elisabethenverein Rohrbach wurde für eine bessere Handlungsfähigkeit als Mitglied der ökum. Sozialstation Edenkoben - Herxheim - Offenbach e. V..

3.1.2 Liturgie

Sachausschuss Liturgie

Der Liturgieausschuss in der Pfarrei Hl. Maria Magdalena Klingenmünster versucht mit den aktiven Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Gemeinden die unterschiedlichen liturgischen Aktivitäten zu initiieren, zu koordinieren, zu unterstützen und vor allem zu vernetzen. Die einzelnen Themenbereiche wurden aus der Handreichung „Aktiv im Grunddienst“ für unser Bistum Speyer aus dem Jahre 2016 entnommen und auf die Pfarrei übertragen. Der Sachausschuss ist leider nicht aus allen 8 Gemeinden vertreten. Gründe dafür sind die wenigen Ehrenamtlichen mit ihren vielen „Doppelfunktionen“ in der Pfarrei.

Gottesdienstplanung

Schon seit dem Jahr 2015 wird zu Beginn des neuen Jahres bzw. am Jahresende durch den Pfarreirat die Gottesdienstplanung für die ganze Pfarrei erstellt. Patrozinien und weitere Festivitäten in den einzelnen Gemeinden werden berücksichtigt und integriert. Dabei ist es für jede Gemeinde möglich einen Gottesdienst pro Jahr an einem Sonntagvormittag zur Hauptgottesdienstzeit bzw. einen Festtag anzumelden. Für Feiertage, wie Ostern oder Weihnachten gilt eine eigene Gottesdienstordnung.

Sonntagsgottesdienst

Die Gottesdienste an den Wochenenden bieten den Gläubigen in der Pfarrei eine große Wahlmöglichkeit an. Als zentraler Gottesdienstort mit der Feier des Hauptgottesdienstes um 10.30 Uhr wurde Klingenmünster festgelegt. Alle weiteren 7 Kirchengemeinden feiern in einem bestimmten Rhythmus die Gottesdienste am Samstag um 18.30 Uhr und am Sonntag um 9.00 Uhr. Ziel ist es, dass in den 7 Gemeinden monatlich ein Wochenendgottesdienst stattfindet.

Für das Seelsorgeteam ist damit die Gewährleistung gegeben, auch in einem Krankheitsfall alle Gottesdienste leiten zu können. Kann ein Gottesdienst von einem Priester nicht gefeiert werden, versuchen es die beiden Hauptamtlichen als Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung zu feiern. Wenn auch dies nicht möglich ist, lassen sich in einigen Gemeinden ehrenamtliche Gottesdiensthelfer finden, die eine Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung feiern. Dies gilt es auszubauen.

Wortgottesfeiern

Wortgottesfeiern sind in der Pfarrei nicht fremd und werden schon seit langen Jahren immer mal wieder gefeiert. Die Leitung übernimmt ein Hauptamtlicher. Jedoch sind auch Ehrenamtliche vor vielen Jahren ausgebildet worden und könnten auch im Notfall eine Feier leiten. Wortgottesdienste kommen nur dann zu tragen, wenn ein Geistlicher in Urlaub oder sich im Krankenstand befindet. Auch hier ist angestrebt, neue ehrenamtliche Gottesdiensthelfer zu gewinnen, da die Ressource an Hauptamtlichen immer enger wird.

Liturgie an Wochentagen

In der Pfarrei werden an den Wochentagen Gottesdienste angeboten. Auch hier hat der Pfarreirat eine Ordnung verabschiedet. Zusätzlich zu den Eucharistiefeiern wird das Rosenkranzgebet, Kreuzwege in der Fastenzeit, sowie Früh- und Spätschichten in der Advents- und Fastenzeit durch Ehrenamtliche angeboten. Auch Maiandachten an verschiedenen Kapellen finden jedes Jahr statt. Das Angebot der Beichte, bzw. eines Versöhnungs- und Umkehrgottesdienstes wird jeweils vor den Hochfesten Ostern und Weihnachten angeboten.

Liturgie im Rhythmus des Jahres

Liturgie an den Wochentagen im Advent und in der Fastenzeit

Neben den Feiern von Eucharistiefeiern gibt es in den unterschiedlichen Gemeinden eine Vielzahl von zusätzlichen Andachten und Früh- und Spätschichten die überwiegend von Ehrenamtlichen in ökumenischer Verbundenheit geleitet und gefeiert werden.

Bußgottesdienste im Advent und in der Fastenzeit

Das Angebot der Beichte, bzw. eines Versöhnungs- und Umkehrgottesdienstes wird jeweils vor den Hochfesten Ostern und Weihnachten angeboten. Beichtmöglichkeiten wird durch den Priester unter der Woche vor bzw. nach den Werktaggottesdiensten an den unterschiedlichen Gottesdienstorten angeboten. Versöhnungs- und Umkehrgottesdienste mit unterschiedlichen Themen werden an einem späten Sonntagnachmittag zentral für die ganze Pfarrei angeboten. Die Kirche wird unterschiedlich ausgewählt.

Die Liturgie an den Festtagen der geprägten Zeiten

Immer in Abstimmung mit dem Pfarreirat werden die Gottesdienste in der Pfarrei so festgelegt, dass jede Gemeinde einen Gottesdienst im jeweiligen Festkreis erhält. Dabei werden die Vorgaben aus dem Arbeitspapier der Diözese Speyer „Aktiv im Grunddienst“ nach besten Möglichkeiten umgesetzt.

Das Triduum wird in der Hauptkirche in Klingenmünster gefeiert, alle anderen erhalten einen Gottesdienst in dieser Zeit.

Das Fronleichnamfest mit anschließender Reunion feiert die Pfarrei Hl. Maria Magdalena Klingenmünster seit einigen Jahren gemeinsam. Jedes Jahr wechselnd in einer anderen Kirchengemeinde, so wie es personell und örtlich geleistet werden kann. Liturgisch wird dieser Tag durch den Liturgieausschuss vorbereitet.

Das Pfarreipatrozinium wurde im Jahr 2023 erstmalig gemeinsam als Pfarrefamilie gefeiert. Es ist der Wunsch des Pfarreirates, jedes Jahr diesen Tag gemeinsam an einem wechselnden Ort zu feiern. An diesem Wochenende finden keine zusätzlichen Gottesdienste statt. Im Anschluss wird zu einem kleinen gemütlichen Umtrunk eingeladen, den der jeweilige Gemeindeausschuss organisiert. Da sich der Festtag der Hl. Maria Magdalena (22.Juli) meist in den Urlaubstagen befindet, ist es den Ehrenamtlichen und dem Seelsorgeteam bewusst, dass die Beteiligung eher schwach ausfallen wird. Auch hier soll dieser Tag inhaltlich vom Liturgieausschuss vorbereitet werden.

3.1.3. Katechese

Katechese für Kinder und für Familien

Kindergottesdienste

Kindergottesdienste werden an einem Sonntag im Monat gefeiert. Diese Gottesdienste sind inhaltlich überwiegend in katechetischer Form gestaltet. Von der inhaltlichen Gestaltung sind sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen, die ihre Kinder begleiten, im Blick. Vermittelt werden die Botschaften der Lesungstexte des entsprechenden Sonntages. Die Gottesdienste werden im Team von Ehrenamtlichen und einer Hauptamtlichen vorbereitet und gefeiert.

Kindertagesstätten

In den Einrichtungen unserer Pfarrei finden monatliche religiöse Einheiten und Gottesdienstfeiern statt. Die inhaltliche Gestaltung ist an das Kirchenjahr angelehnt. Des Weiteren wird auf das gemeinsame Leitbild der KiTa's verwiesen. (www.pfarrei-klingenmuenster.de/pfarrei-gemeinden/kitas-katholische-kindertagesstaetten/)

Kirche Kunterbunt

In den vergangenen Jahren wurde ein Familienvor- oder nachmittag angeboten. In 2024 wurde mit großem Erfolg das Format „Kirche Kunterbunt“ in Klingenmünster ökumenisch durchgeführt. Auch für die Zukunft ist zweimal jährlich ein Nachmittag als

„Kirche Kunterbunt“ in ökumenischer Verbundenheit vorgesehen, der sich biblisch orientiert und entsprechend inhaltlich kreativ gestaltet ist.

Sakramentenkatechese

Taufelternkatechese

In einem Treffen mit dem Taufspender werden Inhalte und Ablauf der Tauffeier besprochen.

Nach der Taufe besuchen Mitglieder des Katecheseausschusses die Tauffamilien ca. vier bis sechs Wochen nach der Taufe nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (aus: Lebensstufen, Hermann Hesse)

Bei diesem Hausbesuch soll jenem Zauber des Anfangs gemeinsam durch Gespräch und Gehör geschenkt werden, um ihm nachzuspüren und so die Getauften und ihre Familien ganz persönlich willkommen zu heißen.

Erstkommunion – und Beichtkatechese

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Beichte beginnt mit einem Elternabend kurz vor den Herbstferien. Inhaltlich stehen neben den Informationen zum Vorbereitungskonzept auch die Betrachtung des Glaubens in den Bildern des Baumes oder des Hauses. In der zweiten Hälfte der Vorbereitungszeit werden die Eltern bei einem weiteren Elternabend in der Thematik der Versöhnung heran – und eingeführt und erhalten Informationen zur Feier der Versöhnung und der Erstkommunion.

Die Kinder werden von ihren Eltern zuhause durch Zusendung des thematischen Inhaltes wöchentlich vorbereitet. In der Pfarrei stehen keine KatechetInnen zur Verfügung.

In der Vorbereitungszeit sollen die Kinder und ihre Familien mit der Botschaft Jesu in Kontakt gebracht werden. Sie sollen ganzheitlich spüren und erfahren, dass Gott in Jesus auch in ihrem Leben wirkt.

Inhaltliche Themen der Einheiten:

- Jahwe - Ich bin da
- Du bist mein geliebter Sohn – Gott ruft uns beim Namen durch Jesus
- Das Reich Gottes ist mitten unter uns in Jesus
- Jesus betet zu Gott – Vater Unser

- Jesus – Brot und Wein: Tut dies zu meinem Gedächtnis
- Wir versammeln uns zu dir, o großer Gott
- Jesus, dir sei Lob und Dank – du unsere Mitte
- Ihr sollt meine Zeugen sein
- Wer ist mein Nächster?
- Wir werden schuldig!
- Gottes Tür ist für uns offen
- Der Weg der Versöhnung – die Beichte

Daher finden nach allen drei bis thematischen Einheiten in den Familien an zwei Präsensterminen mit gleichem Inhalt die Gruppentreffen statt, in denen die Einheiten in einer Zusammenfassung noch einmal bildlich dargestellt, erarbeitet und vertieft werden.

Neben der katechetischen Vorbereitung steht das Mitfeiern der sonntäglichen Gottesdienste und der Familiengottesdienste. Während der Vorbereitungszeit sind die Kinder zum aktiven Mittun und Miterleben von gemeinschaftlichen Aktionen, wie Krippenspiel, Sternsinger und von Familiengottesdiensten besonders eingeladen.

Firmkatechese

Zur Vorbereitung auf die Firmung gibt es ein ausführliches, Modular aufgebautes Konzept mit einer Anzahl obligatorischer Elemente und verschiedenen fakultativen Maßnahmen. Dieses vollständige Konzept findet sich im Anhang 5.

Die Firmvorbereitung in unseren Gemeinden **sollte** es in erster Linie den Jugendlichen ermöglichen, (ggf. erneut) in Kontakt zu treten mit Gott, ihrem Glauben und der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Wir sind uns bewusst, dass die teilnehmenden Jugendlichen aus, in jeder Hinsicht, sehr unterschiedlichen Lebenswelten kommen und individuell unterschiedliche Voraussetzungen, aber auch Erwartungen mitbringen. Dieser Individualität gilt es in der Vorbereitung ebenso Rechnung zu tragen wie der heute bei den meisten Firmanwärtern vorhandenen Entfernung zur Institution Kirche. Ziel muss es daher sein, der Kirche „ein Gesicht zu geben“, konkret als Gemeinden vor Ort, als Pfarrei und als haupt- wie ehrenamtlich Arbeitende authentisch und vorbildhaft eine christliche Grundhaltung vorzuleben. Wünschenswert wäre hier auch die Möglichkeit der Einübung durch Sozialprojekte und Mitarbeit im caritativen Bereich. Jenseits der Kirchenferne ist jedoch bei vielen Jugendlichen eine große

Sehnsucht nach Spiritualität, persönlichem Wahrgenommen werden und Wertschätzung zu spüren. Die Firmvorbereitung soll daher geprägt sein von einer Grundstimmung großer Offenheit und Toleranz. Kritisches Hinterfragen, die Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten ebenso wie mit den Gegebenheiten von Kirche sind ausdrücklich erwünscht, dies soll in der unmittelbaren Begegnung mit den Jugendlichen zum Ausdruck kommen. Die Firmvorbereitung soll die Chance auf ganz persönliche Gotteserfahrungen und Erfahrung von Vergebung und Heil-Werden ermöglichen. Als Pfarrei machen wir es uns zur Aufgabe, im gemeindlichen und liturgischen Leben Raum zu schaffen für Jugend und ihre Anliegen und Bedürfnisse.

Zeitliche Umsetzung

Es ist festzuhalten, dass eine Umsetzung der bisherigen Vorgaben der Standards sich insbesondere in der ersten Jahreshälfte als sehr schwierig erweist: Bei frühem Firmtermin enthalten die vorgegebenen vier Monate Gesamtvorbereitungszeit Fastnachts- und Osterferien, Brückentage und -Wochenenden; zudem bindet die zeitgleiche Kommunionvorbereitung haupt- wie ehrenamtliche Kräfte.

Gruppenstunden, Sozialprojekte, Projekttag „Heiliger Geist“, Gelegenheit zu persönlichen Aussprachen ggf. Beichtgespräche erfordern im Hinblick auf das Alter und die Lebenssituation der Firmlinge und mit Blick auf die beruflichen und privaten Gegebenheiten der Firmkatecheten/innen fast durchweg Wochenendtermine; diese sind zusätzlich durch Hochfeste und Kommunionfeiern besetzt.

Ehevorbereitung

Brautleute werden auf die Ehevorbereitungskurse auf Dekanatsebene verwiesen. Des Weiteren gibt es ein Vorbereitungstreffen mit dem jeweiligen Zelebranten.

Kneipengespräche

Gott ins Gespräch bringen und ihn im Leben entdecken, soll als Anstoß genommen werden für Glaubensgespräche, zu denen zukünftig in Kneipen bzw. Weinstuben eingeladen werden soll.

Weitere Überlegungen dazu ergeben sich in künftigen Treffen der Mitglieder des Katecheseausschusses.

3.1.4 Jugendausschuss

Sachausschuss

Nach dem Motto „Wer glaubt, ist nie allein!“ haben Jugendliche und junge Erwachsene unserer Pfarrei einen Jugendausschuss gegründet, der sich seit Mai 2015 regelmäßig trifft. Hier werden gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen innerhalb und außerhalb der Pfarrei geplant, koordiniert und durchgeführt. Dabei werden die Vorzüge der einzelnen Gemeinden in den Blick genommen und im Jahresprogramm berücksichtigt.

Aktivitäten

Über die Jahre hinweg haben sich folgende Veranstaltungen etabliert und gehören zu den „Highlights“ des pfarreilichen Lebens der Jugendlichen:

- Jugendgottesdienste
- Sommerfreizeit
- Herbstfreizeit
- Holiday-Park
- Besuch des Europabades Karlsruhe
- Fahrrad-Tag
- Kino-Nacht

In enger Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugendzentrale Landau und dem BDKJ Speyer organisiert der Jugendausschuss die 72-Stunden-Aktion. In diesem Zusammenhang finden regelmäßige Schulungen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter statt.

Kinder und Jugendlichen haben ebenfalls die Möglichkeit an Aktionen teilzunehmen, die ihnen in den einzelnen Gemeinden der Pfarrei angeboten werden:

- Gruppenstunden für Ministranten
- Aktion Dreikönigssingen
- Rätschen/Garren
- Krippenspiel
- St. Martin
- Diözesanes Fußballturnier
- Grillabend
- Olympiade
- Disco-Abend

- Verschiedene Tagesausflüge

Der Jugendausschuss legt großen Wert darauf, dass alle Kinder und Jugendlichen zu den Veranstaltungen und Aktionen eingeladen werden, unabhängig von ihrer Konfession, Herkunft oder Pfarreizugehörigkeit. Jede Idee und jedes Engagement wird im Jugendausschuss stets begrüßt und trägt wesentlich zu seiner Vielfalt und seiner Weiterentwicklung bei.

Herausforderungen

Gerade in der Kinder -, Jugend- und Familienpastoral gibt es die ganz große Herausforderung, dass viele Jugendliche mit Beginn ihrer Ausbildung abwandern und für pfarreiliches Engagement nicht mehr zur Verfügung stehen. Nach wie vor denken viele der Gläubigen in der Struktur der eigenen Gemeinde und weniger der Struktur der Pfarrei. Dies ist natürlich der „Gewohnheit“ geschuldet und viele fürchten aber auch um den Verlust ihrer „Kirche“, des kirchlichen Lebens vor Ort.

3.1.5 Ökumene

Sachausschuss

Im Hinblick auf den „Leitfaden für das ökumenische Miteinander im Bistum Speyer und der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)“ ergeben sich für das Pastoralteam und den Sachausschuss Ökumene (seit Februar 2017) folgende Aufgabenfelder:

- Enge Zusammenarbeit mit den fünf Protestantischen Pfarrämtern auf dem Gebiet der Pfarrei
 1. Protestantisches Pfarramt Klingenmünster mit Waldhambach, Waldrohrbach, Münchweiler und Gleiszellen-Gleishorbach
 2. Protestantisches Pfarramt Godramstein mit Siebeldingen, Birkweiler und Ransbach
 3. Protestantisches Pfarramt Heuchelheim mit Göcklingen und Klingen
 4. Protestantisches Pfarramt Ilbesheim mit Mörzheim, Wollmesheim und Leinsweiler mit Eschbach
 5. Protestantisches Pfarramt Billigheim-Ingenheim mit Appenhofen
 6. Protestantisches Pfarramt Rohrbach mit Steinweiler

- Dazu finden jährliche Treffen des Pastoralteams mit evangelischen Pfarrerrinnen und Pfarrern auf dem Gebiet der Pfarrei statt. Zudem gibt es regelmäßige Treffen der jeweiligen Gemeindeausschüsse mit den Presbyterien. Zielsetzung dieser Treffen ist die Planung, Erarbeitung und Durchführung von ökumenischen Aktivitäten:
 - Gottesdienste (mit Festen),
 - Andachten,
 - Exerzitien,
 - Kinderkirche,
 - Weltgebetstag der Frauen,
 - Generationencafé,
 - Adventsfenster,
 - Fußballturniere,
 - Sommer- und Herbstfreizeiten für Kinder und Jugendliche uvm.

3.2. DARSTELLUNG GRUNDLEGENDER SCHWERPUNKTSETZUNGEN IN DER PFARREI

3.2.1 Konkrete Ziele und Maßnahmen

Herleitung

Die bereits in einem Visionsklausurtag entwickelten Schlüsselbegriffe GEMEINSCHAFT – GLAUBHAFT - ZUGEWANDT sollen weiterhin zentral für unsere Pfarrei und die Arbeit des Pfarreirats gelten, da sie nach wie vor brandaktuell sind. Wir wollen auch weiterhin eine lebendige Gemeinschaft sein, die glaubwürdig ist und Menschen dort „abholt“, wo sie sich befinden. Und was bedeutet dies für zukünftige Ziele, die wir erreichen wollen? Und die ergänzende Fragestellung lautete: Woran merken wir, dass die Schwerpunkte so in der Pfarrei gelebt werden?

Lebendige Gemeinschaft – Orte der Begegnung schaffen/erhalten – Glaubwürdigkeit – Mit der Zeit gehen – Den Menschen „abholen“, wo er/sie sich befindet.

Woran wollen wir konkret arbeiten?

Hauptamtliche und Ehrenamtlich sind sich einig, dass wir in unserer Pfarrei zukunftsweisende Aspekte im Fokus haben müssen, innovativ arbeiten ohne das Traditionelle

wegzulassen. Was wie die Quadratur des Kreises klingt, lässt sich aber mit viel Energie und einer konstruktiven Haltung umsetzen.

- Wichtig ist uns ein generationenübergreifender Ansatz,
- Wichtig sind uns Elemente, die zur Spiritualität beitragen, die innovativ sind und die Vernetzung fördern.
- Wichtig ist uns auch, dass die ökumenische Zusammenarbeit und der Dienst in der Gesellschaft, also Verantwortung in und für die Gesellschaft übernehmen noch weiter gefördert werden.

Zwei zentrale Ziele sind auf dieser Grundlage definiert:

„Wir leben unseren Glauben den Menschen zugewandt und mit gesellschaftlicher Verantwortung.“

„Wir fördern Kooperationen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen.“

Gerade der Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung ist sehr wichtig, zumal wir als Pfarrei niemanden, weder Einzelne noch gesellschaftliche Gruppen ausgrenzen möchten. Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zeigen die Notwendigkeit, dass Kirche hier auch eine Aufgabe wahrnehmen sollte und muss.

Aktuelle Maßnahmen der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Die Bestandsaufnahme in den einzelnen Gemeinden zeigte, dass man das Rad nicht neu erfinden muss, da alle einerseits von den bewährten Angeboten profitieren können und andererseits, sie diese Angebote als Ausgangspunkt für eigene innovative Maßnahmen nutzen können, um die Ziele zu erreichen. Weiterentwicklungen oder Modifikationen können dann wieder in die Pfarrei zurückgespiegelt werden.

3.2.2. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme

Es gab zahlreiche Rückmeldungen, mit großen Unterschieden bei den einzelnen Gemeinden im Hinblick auf Anzahl und Umfang der Maßnahmen, das zeugt von sehr viel Engagement der Ehrenamtlichen in ihren Gemeinden. Ziel ist es jetzt, noch mehr Kooperationen bzw. Öffnung gemeindeübergreifend zu schaffen.

Bei der kritischen Betrachtung der vorhandenen Angebote auf **Breitenwirkung, Tiefenwirkung und Zukunftswirkung** wurde kein „Streichpotenzial“ entdeckt. Vielmehr sollte jede Gemeinde selbst entscheiden, abhängig von ihren Ressourcen. Es erfordert Mut zum Weglassen. Sicher sind manche Angebote schlecht besucht – trotzdem steckt oft eine Leidenschaft dahinter, die für den Aufwand steht. Auch werden sehr viele Angebote ehrenamtlich ausgeführt, hier obliegt den Verantwortlichen die Entscheidung. Im Moment kann das Angebot, so wie es sich seit acht Jahren entwickelt hat, durch das hohe Engagement der Gemeindemitglieder aufrechterhalten werden. Sollte das nicht mehr der Fall sein, wird das entsprechende Angebot zu diesem Zeitpunkt gestrichen. Hier vorzugreifen, halten wir für unangemessen. Die Auflistung der Bestandsaufnahmen findet sich im Anhang 7.

Dennoch bleibt als Aufgabe die abgeleitete Frage: Wo wollen wir unsere **Schwerpunkte** setzen?

- ▶ Wir denken an BREITENWIRKUNG: Womit können wir eine große Anzahl der Pfarreimitglieder erreichen (Evangelisierung)?
- ▶ Wir berücksichtigen TIEFENWIRKUNG: Womit lässt sich der Glauben stärken (Spiritualität)?
- ▶ Wir brauchen ZUKUNFTSWIRKUNG: Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung (Anwaltschaft)

Bündelung für mehr Aussen-/Breitenwirkung

- Kooperationen der Chöre
- Kooperationen der kfd

- Was erzielt große Wirkung und Sichtbarkeit?
- Sternsinger
- St. Martin
- Pfarrfeste
- Chöre/Musik
- Begegnungs-/Generationencafé
- Friedhofscafé
- Kirche Kunterbunt
- Etc.

Tiefenwirkung und Spiritualität lässt sich, mit den folgenden Maßnahmen erzielen, verbunden mit katholischer Traditionspflege:

- Wallfahrten
- Mundartgottesdienste
- Blumenteppiche an Fronleichnam
- Andachten in der Fasten- und Adventszeit
- Ostergarren
- Würzwische
- Kneipengespräche
- Etc.

Zukunftswirkung sehen wir z.B. in den innovativen Maßnahmen

- Session for Compassion
- Bildungszirkel
- Junges Gotteslob
- Konzerte in den Kirchen (verschiedene Musikrichtungen)
- Arbeit des Jugendausschusses
- Kirche Kunterbunt
- Etc.

3.2.3 Maßnahmen zur Erreichung der zentralen Ziele

In der Sitzung am 19. September 2024 hat der Pfarreirat den folgenden Zielen zugestimmt:

„Wir leben unseren Glauben, den Menschen zugewandt und mit gesellschaftlicher Verantwortung.“			
Ziel	Maßnahmen/ Indikatoren	Zeitvorgabe	Verantwortlich
Wir bündeln unsere Ressourcen und erhöhen unsere Wirkung	An 8 Wochenenden/Festtagen bündeln wir die 8 Gemeinden der Pfarrei zu nur jeweils einem zentralen Gottesdienst mit Zusammenkunft	Bis Ende 2025	Seelsorgeteam mit Pfarreirat und Gemeindeausschüssen
Wir binden die Laien stärker in die pastoralen Aufgaben ein:	- Wir führen in jeder Gemeinde mindestens einen Wortgottesdienst mit Gottesdienstleiter/-innen durch. - Die Austeilung der Krankenkommunion erfolgt in den Gemeinden durch auch Gemeindevertreter/-in	Bis Ende 2025/26	Seelsorgeteam mit Liturgieausschuss
„Wir fördern Kooperationen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen.“			
Ziel	Maßnahmen/ Indikatoren	Zeitvorgabe	Verantwortlich
Die Pfarrei führt jährlich in Kooperation mit anderen Einrichtungen thematische Projekte durch, z.B. Themenfeld „Schöpfung“ mit dem Nabu	Dazu erstellen wir einen Maßnahmenkatalog mit konkreten Aktionen	Bis Ende 2025	Seelsorgeteam mit den Gremien

In den jeweiligen Pfarreiratssitzungen ist die Überprüfung des Zielfortschrittes ein fester Tagesordnungspunkt.

Ausblick

Vertreterinnen und Vertreter des Pfarreirates, der Gemeindeausschüsse und sonstige interessierte Pfarreimitglieder werden sich nach aktueller Planung im ersten Quartal 2025 zu einem halbtägigen Klausurtag (Zukunftswerkstatt) zusammenfinden, um gemeinsam die Prozessschritte und Zwischenziele zu definieren. Darüber hinaus wird die Gelegenheit gegeben, die anstehenden Veränderungen auf Dekanats- und Pfarreebene eingehend zu betrachten und Maßnahmen zu diskutieren, z. B. wie durch die stärkere Einbindung der Ehrenamtlichen alternative Formen des „Kirchenerlebnisses“ denkbar sind.

Anhänge

1. Namensfindung und Namensgebung der Pfarreipatronin Hl. Maria Magdalena
2. Missionsprojekte
3. Pfarreianalyse
4. Aufstellung aller Gebäude und im Besitz der Kirchenstiftungen befindlichen Bauten
5. Das Firmkonzept
6. Predigt anlässlich des Patroziniums der Pfarrei 2024
7. Die Bestandsaufnahme der Angebote und Maßnahmen in der Pfarrei

ANHANG 1:

Namensfindung und Namensgebung der Pfarreipatronin Hl. Maria Magdalena

Mit der Suche nach dem Namen der neu entstehenden Pfarrei waren die Ortsausschüsse und der gemeinsame Kirchengemeinderat zusammen mit dem Pastoralteam nach einem genau festgelegten Verfahren befasst. Nach vielen ernsthaften Diskussionen konnte unserem Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann in einem Brief schließlich folgenden Wunsch übermittelt werden:

„Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Wiesemann, der gemeinsame Pfarrgemeinderat und die Ortsausschüsse der Pfarreiengemeinschaft Klingenmünster haben sich in verschiedenen Sitzungen mit der Namensgebung der neu zu bildenden Pfarrei Klingenmünster beschäftigt. Mit großer Übereinstimmung ist dabei der Wunsch bekräftigt worden, der neu zu bildenden Pfarrei den Namen „Maria aus Magdala“ zu verleihen.

Ausschlaggebend für die Entscheidung war vor allem die Tatsache, dass es sich bei Maria aus Magdala um eine starke, selbstbewusste Frau handelt, die Jesus durch alle Unwegsamkeiten begleitet hat. Sie war eine der treuesten Jüngerinnen Jesu und die einzige Person, die das Glaubenszeugnis „gestorben – begraben – auferstanden“ selbst bezeugen konnte. Ihr unbeirrbarer Glaube gilt uns als Vorbild.“

Der damalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Herr Matthias Böckle aus Klingenmünster, trug folgende Stichpunkte noch einmal zusammen und regte zu weiteren Diskussionen an:

Schon früh folgt Maria aus Magdala Jesus, stellt sich selbst und ihren ganzen Besitz in den Dienst der Sache Jesu und bleibt bis zu seinem Tod treu an seiner Seite.

- **Sie ist uns Beispiel für engagierte Nachfolge.**
Offen und ehrlich sind ihre Tränen um den gekreuzigten Jesus.
- **Sie ist uns Beispiel für tiefe Liebe, Gefühl, von Herzen kommendes Mitleiden.**
Bei der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus am Grab verliert sie sich aber nicht in ihren Tränen, in ihrer Trauer, sondern wendet sich um, wie es in der Schrift heißt, und erkennt Jesus.
- **Sie ist uns Beispiel dafür, umzukehren, Vergangenes loszulassen und Zukunft zu wagen.**
Maria Magdalena erzählt begeistert von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen.
- **Sie ist uns Beispiel für die engagierte Weitergabe der Ostererfahrung.**
Die Frage des auferstandenen Jesus an Maria Magdalena: Wen suchst du?
- **Sie ist uns Vorbild auf dem steten Weg des Suchens und Findens.**

Echter Glaube hat immer auch etwas mit Heimat, mit unseren geschichtlichen Wurzeln und mit unserer Kultur zu tun. Unsere historischen Zeugnisse berichten davon, dass es in Klingenmünster eine Magdalenakapelle und einen Magdalenenhof nahe der Nikolauskapelle gab. Die Klingenmünsterer Weinlage trägt bis auf den heutigen Tag ihren Namen. Mit dem Bekenntnis zu Maria Magdalena erinnern wir an den Bezug unserer Vorfahren zu dieser Heiligen, wir greifen ihn auf, wir setzen ihn in unsere heutige Zeit fort.

Bei der jährlichen Feier zum Patrozinium findet dies Ausdruck in den Fürbitten, die von den einzelnen Gemeinden im Gottesdienst vorgetragen werden. (Bsp. 2024 siehe Anhang)



Gedanken zur Skulptur der hl. Maria Magdalena in Klingenmünster von Sr. Christophora Janssen OSB, Abtei St. Hildegard

„Im 20. Kapitel des Johannesevangeliums wird die Begegnung der hl. Maria Magdalena mit dem auf-erstandenen Christus beschrieben. Dreimal kommt in dieser Beschreibung das Wort „sich umwenden“ vor. Das Wort „Umwenden- Umkehren“ ist ein Schlüsselwort der Frohen Botschaft Jesu und auch ein Schlüsselwort der Regel des Benediktinerordens. „Sich umkehren“ ist ein zentrales Gebot des Evangeliums.

Diese Bewegung der Umkehr wollte ich in der Skulptur der hl. Maria- Magdalena zum Ausdruck bringen.

Die Skulptur ist so aufgestellt, dass ihr Blick Richtung Kirche und Altarraum geht, also die Umkehrbewegung zu Christus. Die ganze Drehung der Skulptur geht in diese Richtung.

Am Sockel sind reliefartig Szenen aus dem Leben der hl. Maria Magdalena angebracht: die Salbung der Füße, das Gastmahl des Lazarus, die Begeg-

nung mit dem Auferstandenen, die Verkündigung des lebenden Christus an die Jünger.

Die Glasur wirkt von Weitem Grün- Grau. Wenn man nahe herankommt, entdeckt man die vielen Farben, die sich durch die Kristallisierung während des Brandes gebildet haben. Was von Weitem grau wirkt, wird in der intensiven Betrachtung farbenfroh und lebendig.“

ANHANG 2:

Missionsprojekte

In den verschiedenen Pfarreien werden unterschiedliche Projekteunterstützt:

Gemeinde	Projekt
Eschbach	Hungermarsch mit Verkauf von Kaffee und Kuchen
	Misereor und weitere soziale Projekte; Verkauf von Würzzwischen und Salzsäckchen
Göcklingen	Straßenkinder in Brasilien
	Blauer Elefant
	Pater Franklin
	Pater Damian
	Kinderheim in Tahiti
Ingenheim	INDIENHILFE PATER FRANKLIN - Hilfe zur Selbsthilfe - Bhopal / Indien (Franklin Rodriguez)
	COMVIVA - Gemeinschaft Leben - .Caruaru / Brasilien (Beate Kästle Silva)
Klingenmünster	bei aktuellen Notlagen
	Pater Rufus in Indien
	Pater Damian
Ranschbach	Hungermarsch mit Verkauf von Getränken und kleinen Speisen
	Das Pater Wille Projekt
Rohrbach	Gründung St. Justins Children Center, das armen Kindern Heimat und Ausbildung bietet und sonstige Maßnahmen entwickelt hat.

ANHANG 3:

Pfarreianalyse:

Die verwendeten Instrumente der Pfarreianalyse

1. Geo-Informationssystem GISBI
2. Statistik zu der Entwicklung der Kirchenmitglieder, Sakramente, Eintritte, Austritte.
(Vergleich 2019 und 2022 und 2023)
3. Auswertung der Lebensphasen- und Milieu-Verteilung in der Pfarrei und den einzelnen Gemeinden - auch im deutschlandweiten Vergleich
4. Umfrage bei Erwachsenen und Jugendlichen
5. Bestandsaufnahme der kirchlichen Gebäude und Einrichtungen
6. *Bedeutung für die Pfarrei z.B. viele junge Familien in der gesamten Pfarrei, trotzdem überwiegend traditionelles und bürgerliches Milieu.*

Ergebnisse der Analyse aus dem Geo-Informationssystem GISBI

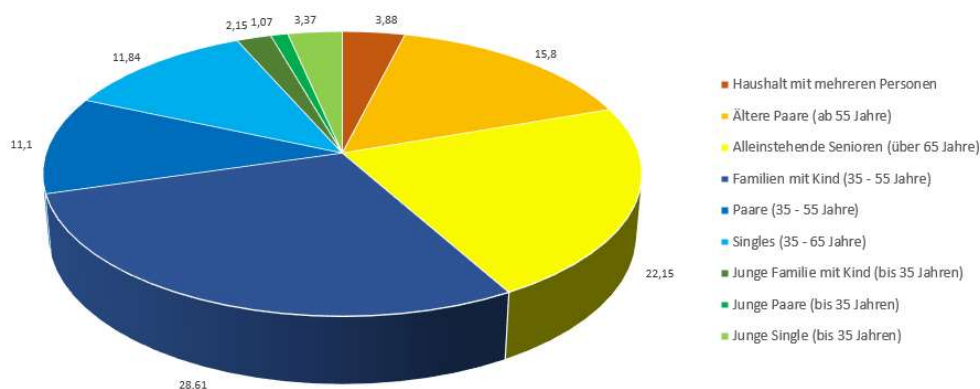
Lebensphasen-Verteilung in der Pfarrei

Lebensphasen

Pfarrei Klingenmünster

Diese Zahlen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung.

Lebensphasen-Verteilung in der Pfarrei



Lebensphasen-Verteilung in den einzelnen Gemeinden

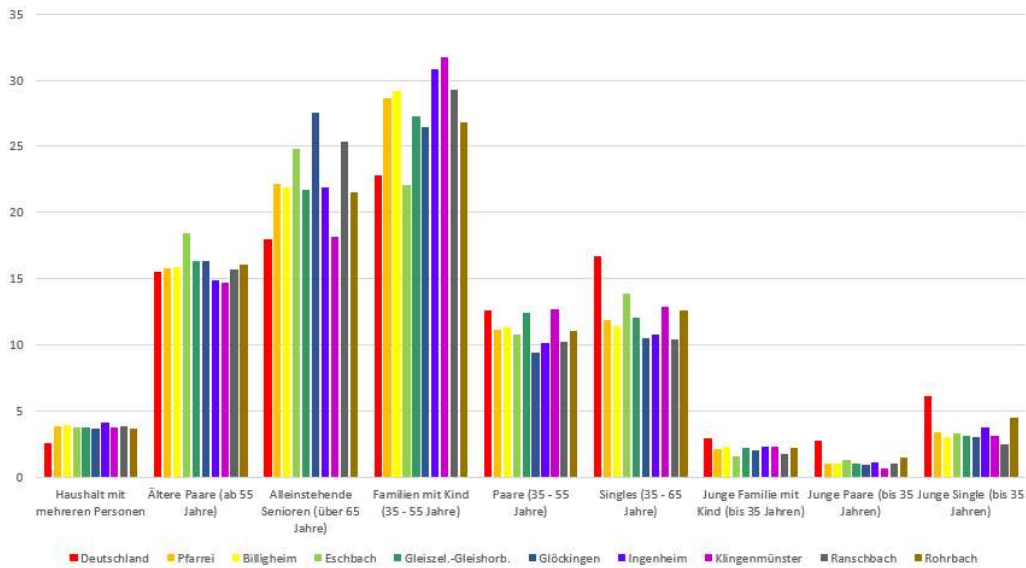
Lebensphasen



Im Vergleich zu Deutschland und zu den einzelnen Gemeinden

Diese Zahlen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung.

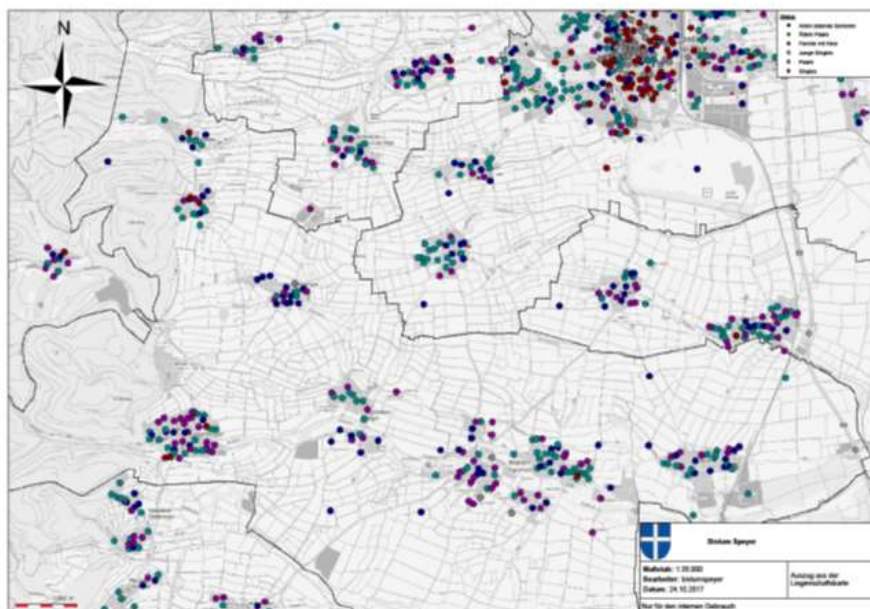
Lebensphasen im Vergleich



Lebensphasen

Dominanz (Welche Lebensphasen sind im jeweiligen Straßenabschnitt im Vergleich zu der Berechnung für Deutschland überrepräsentiert)

Diese Werte beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung.

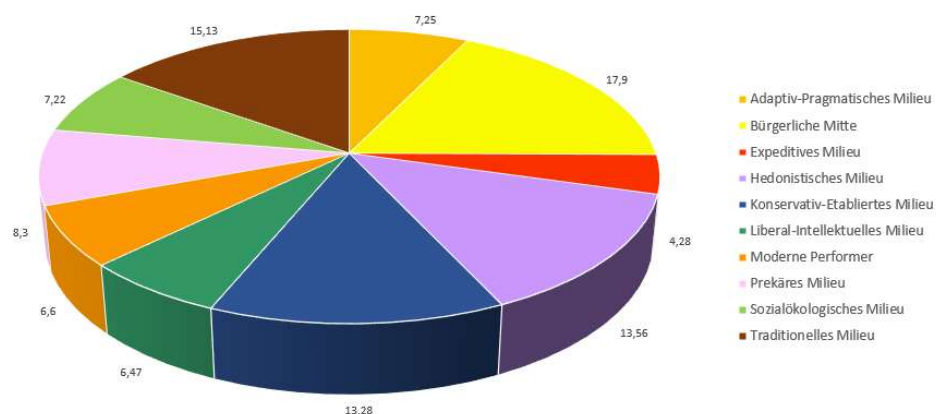


Milieu-Verteilung

Pfarrei Klingenmünster

Diese Zahlen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung.

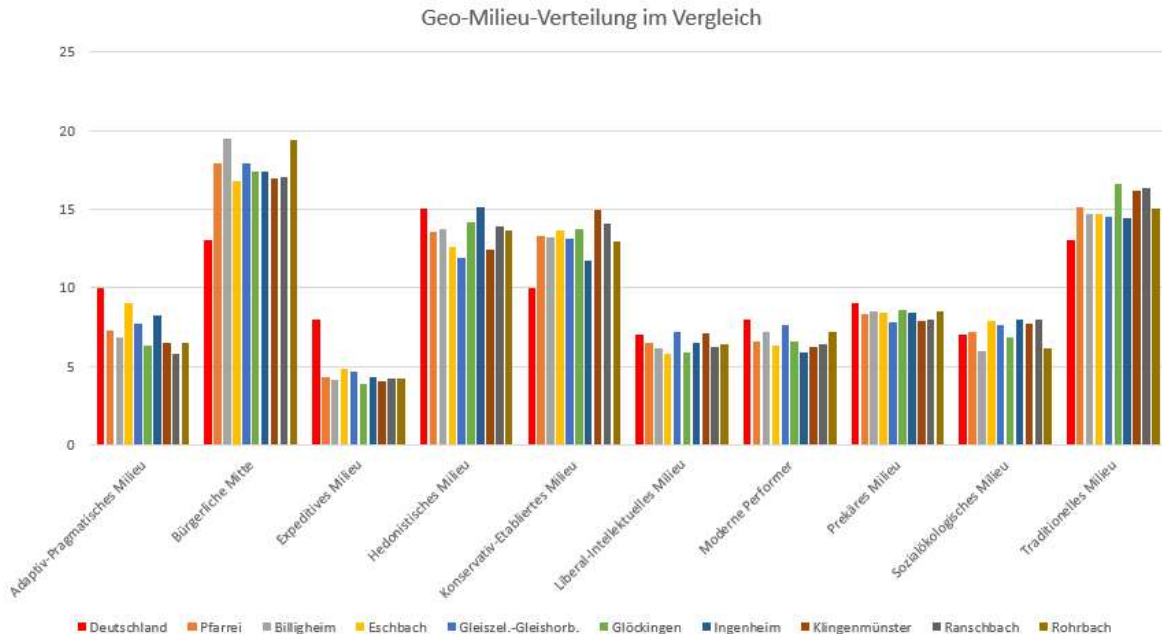
Geo-Milieu-Verteilung in der Pfarrei



Milieu-Verteilung

Im Vergleich zu Deutschland und zu den einzelnen Gemeinden

Diese Zahlen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung.



Umfrage bei Erwachsenen und Jugendlichen: :

1. Welche Erwartungen und Wünsche haben Sie an unsere Pfarrei?

Der Ergebnisse hinsichtlich der Gottesdienste beinhalten Folgendes:

Inhaltlich	organisatorisch
• moderner, interessanter • mehr Lieder • Familiengottesdienst • Jugendgottesdienste • Aber auch traditionelle Gottesdienste	• Sonntäglich • in allen Gemeinden • Wortgottesdienste mit Kommunion-austeilung • Laien einbeziehen

Die Erwartungen und Wünsche an das Leben in der Pfarrei finden sich in den Stichworten:

- Offenheit

- Toleranz
- Neu-gierig sein
- ökumenische Angebote
- authentisch sein
- mehr Zusammenwachsen
- Integration von Nicht-Kirchgängern
- Bestand bewahren

Erwartet und gewünscht werden folgende Angebote:

- Ökumene
- Bibelabende
- Taizé
- Gesprächsabende in Glaubens- und Lebensfragen
- Ansprechpartner

2. In welchen Bereichen sollte sich unsere Pfarrei engagieren?

Kinder – und Jugendarbeit: Kindergarten, Schule, Messdiener, Jugendliche, bessere Integration	18
Seniorenarbeit Krankenbesuche, Besuche in Altersheimen	4
soziales Engagement Caritas, Hilfe bei Armut, soziale Projekte	6
Ökumene	5
Toleranz für anders Liebende / Geschiedene	1
aktives Gemeindeleben vor Ort (Kige) regelmäßige Gottesdienste, mehr Aktivität vor Ort	4
zeitgemäße Seelsorge	5
Kirchengebäude / Heizung	1

3. Was glauben Sie: Wo steht unsere Pfarrei im Jahr 2025?

Die Mehrheit vermutet eine schwierige Zukunft, eher pessimistisch, aber es gibt auch Stimmen, die an eine gute Zukunft, z.B. durch ehrenamtliches Engagement glauben.

Frage an die Jugendlichen:

Welche Erwartungen und Wünsche habt ihr an unsere Pfarrei?

Die Antworten wurden Kategorien zugeteilt:

1. Bessere Ausstattung

- WLAN
- bequemere (Kirchen-) Bänke
- moderner

2. Rechte / Demokratie

- mehr Rechte für Frauen und Jugend
- mehr Selbstbestimmung für Jugendliche

- Gleichberechtigung
- gesellschafts-offener (gegenüber Schwulen und Lesben)
- Frauenpriestertum

3. Zusammenarbeit / Aktionen

- bessere Zusammenarbeit zw. Bistum / Pfarrei / Gemeinde
- mehr Mitglieder
- bessere (Aus-)Bildungsmöglichkeiten
- gemeinschaftliche Aktivitäten

4. Gottesdienste

- lebendiger
- bunter
- moderner

ANHANG 4:

Aufstellung aller Gebäude und im Besitz der Kirchenstiftungen befindlichen Bauten

Kirchenstiftung St. Michael Rohrbach

Gebäude	Adresse	Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung
Kirche/Simultaneum	Hauptstr. 13	<u>Zustand:</u> Kellerraum im Pfarrheim ist feucht und müsste saniert werden <u>Anstehende Renovierungen/Reparaturen:</u> • Renovierungsarbeiten Kirchendach • Orgelüberprüfung • Barrierefreiheit <u>Nutzung:</u> Katholisch • Monatlich: 1 WochendGoDi, • 1 WerktagGoDi . • Sterbeämter kath. • Maiandachten • Taufe, Hochzeit Evangelisch • 4 WochendGoDi ev. • Taufen, Hochzeiten • Konfirmation • ev Kindergarten: Erntedank etc. • ev. Krippenspiel Ökumenisch. • Weltgebetstag • St. Martin, • Schulanfangsgottesdienst, Schulabschlussgottesdienst, Grundsteinlegungsfest
Pfarrheim (176 qm)	Hauptstr. 10	• Mo Firmlinge • Mi Kirchenchor • Do Kommunionkinder • Fastenessen • Seniorengottesdienst • Generationencafé • Trauercafé ev. & kath. • Di & Fr: vermietet an den Nähkreis

		• Vermietungen für private Feiern • Jahresfeier vom Gymnastikverein, Vorstandssitzungen Gymnastikverein • Treffen der kirchlichen Gremien und Ausschüsse
Wohnhaus	Hauptstr. 10a	vermietet

Anmerkungen:

Idee aus dem GA: mögliches Gespräch mit dem Presbyterium für eine 50% Mitnutzung der Räumlichkeiten

Von politischer Seite und den Vereinen besteht kein Bedarf (genügend Räumlichkeiten vorhanden)

Kirchenstiftung St. Martin Billigheim

<u>Gebäude</u>	<u>Adresse</u>	<u>Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung</u>
Kirche	Hindenburgstr. 6	Zustand des Gebäudes ist gut, Renovierungen stehen nicht an, Nutzung: in der Regel Gottesdienste 14-tägig.
Pfarrheim (101 qm)	Hindenburgstr. 6	Zustand des Pfarrheims (Pfarrsaal) ist in Ordnung, keine Renovierungen vorgesehen. 2015 neueingebaute Küche Nutzung: Vereinzelte Vermietungen an Vereine (z. B. Gesangsvereine, CDU-Ortsverband) sowie an Privatpersonen und Gruppen für Festivitäten (z. B. Geburtstagsfeiern Hochzeiten etc.), weiterhin Nutzung durch verschiedene kirchliche Gruppen z. B. Caritas- u. Katecheseausschuss, Vorbereitungen zum Weltgebetstag der Frauen, Kirchengemeinde 1x monatlich Agape (gemeinsames Frühstück) nach der Hl. Messe sonntagmorgens, regelmäßige GA-Sitzungen, Kirchweih- u. Patronatsfest St. Martin mit den Kirchenbesucher, weiterhin Pfarreirats- u. VR-Sitzungen, Abhaltung von Messdienerstunden, Kommunion- u. Firmunterricht, zentrale Anlaufstelle Sternsinger
Wohnhaus (ehem. Pfarrhaus)	Hindenburgstr. 4	Zustand des Gebäudes ist gut. Nach dem Umbau des ehemaligen Pfarrbüros für die EG-Mietwohnung stehen Renovierungen nicht an. Das ehem. Pfarrhaus ist komplett mit 2 Mietern, im EG. u. OG., belegt und vermietet.

Anmerkungen:

Das Pfarrheim ist im direkten Anbau an die Kirche

Die Heizung für den Kirchenraum ist mit der des Pfarrhauses (vermietet) angeschlossen

Von der politischen Seite gibt es keinen Raumbedarf. Es gibt Bürgerhäuser/Gemeindesaal in Ingenheim, Appenhofen, Billigheim

- barrierefrei

Kirchenstiftung St. Bartholomäus Ingenheim

<u>Gebäude</u>	<u>Adresse</u>	<u>Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung</u>
Kirche	Kirchstr. 19	Kein Renovierungsbedarf
Pfarrheim (77 qm)	Kirchstr. 21	Renovierung abgeschlossen, Außenanstrich steht an; (Erwirtschaftung der Unterhaltskosten durch Beteiligung am „Klingbachfest“ der Gemeinde.) Nutzung für Sternsingeraktion, Firm- und Kommunionkatechese, wöchentliche Proben des Kirchenchores, Treffen der Ministranten alle 14 Tage, Treffen der Frauen, Abhalten des Rosenkranzgebets, Kreuzwegandacht, Maiandacht, im Winter Feier der Werktagsgottesdienste, Sitzungen des Gemeindevorstandes, Sitzungen im Rahmen der Treffen Verwaltungsrat und Pfarreirat sowie von Sachausschüssen, Treffen im Rahmen der Ökumene mit dem Presbyterium Billigheim-Ingenheim, Nutzung im Rahmen des Fronleichnamfestes und des jährlichen „Klingbachfestes“. Sporadische Vermietung zu privaten Feierlichkeiten.
Kita (1-gruppig)	Kirchstr. 19a	Nach Malerarbeiten und Dacharbeiten in 2020 sind keine weiteren Arbeiten am Gebäude notwendig, Außengelände bedarf Landschaftsarbeiten mit Erneuerung der Rutschbahn
Wohnhaus (ehem. Pfarrhaus)	Kirchstr. 21	Dauerhaft vermietet, Außenanstrich steht an
Wohnhaus (ehem. Schwesternhaus)	Kirchstr. 19a	Dauerhaft vermietet, kein Renovierungsbedarf

Pfarrheim in sehr gutem Zustand, allerdings nicht barrierefrei

Kirchenstiftung St. Laurentius Göcklingen

<u>Gebäude</u>	<u>Adresse</u>	<u>Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung</u>
Kirche	Schulplatz 3	Keine Renovierungen geplant/ notwendig: 2 Dachfenster werden zeitnah eingebaut ca. 2000 €
Pfarrheim (324 qm)	Schulplatz 5	Keine Renovierungen geplant/notwendig. Sehr gute Auslastung für kirchliche Veranstaltungen: Winterkirche, Rosenkranzgebet, Sitzungen, Firm- und Erstkommunion-Vorbereitungen, Jugendarbeit, Kirchenchor, Seniorenarbeit, kfd-Veranstaltungen und sehr viele Vermietungen privater und kommunaler Nutzer, Beerdigungscafé, Lagerräume für Stühle/Tische für Open-Air-Veranstaltungen.
Kita (3-gruppig)	Brühlstr. 4	Baulast liegt bei der pol. Gemeinde
Feldkapelle am Friedhof	Friedhofstr.	Guter Zustand, mittelfristig: Malerarbeiten notwendig

Anmerkungen:

- Pfarrheim in sehr gutem Zustand, kein Renovierungsbedarf; es steht zwischen der kath. Kita und der kath. Kirche
- oberes Stockwerk dürfte laut TÜV nicht benutzt werden, da bei einem Brand keine Fluchtmöglichkeit vorhanden wäre (keine ausreichend große Fenster, kein Außenstreppe oder zweiter Fluchtweg)
- große Außenfläche die für viele div. Feste nutzbar ist
- barrierefrei

Kirchenstiftung St. Ludwig Eschbach

<u>Gebäude</u>	<u>Adresse</u>	<u>Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung</u>
Kirche	Weinstr. 48	Nutzung: Gottesdienste
Pfarrheim (398 qm)	Kirchgasse 3	Nutzung: • In den Monaten Nov., Dez., Jan., Febr. und März donnerstags immer Gottesdienst im Gebetsraum. • Kirchenchor dienstags Singstunde • kfd nach Programm, montags, mittwochs oder donnerstags • Kommunionunterricht: freitags • Firmunterricht: montags • Tanzgruppe: montags, dienstags u. mittwochs von Aug. - Febr. • Ministranten: Osterzeit und nach Bedarf • Sternsinger Jan. • Yoga donnerstags • Gymnastik-ASV mittwochs • Jugendtreff wöchentlich • Vermietungen: für private Feiern
Wohnhaus (ehem. Pfarrhaus)	Kirchgasse 1	Nutzung: dauerhaft vermietet
Bildhäusel	Bildhäuselverein	Nepomukfeier am 16.05.

Anmerkungen:

- Pfarrheim nicht barrierefrei
- Heizung für die Kirche befindet sich im Keller des Pfarrheimes
- schlechte Parkplatzsituation
- es wurden im Herbst 2021 erste Gespräche mit der pol. Gemeinde, der KiSt und dem Bistum und Siedlungswerk geführt

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung Ranschbach

<u>Gebäude</u>	<u>Adresse</u>	<u>Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung</u>
Kirche	Kirchgasse 9	Nach umfassender Außenrenovierung in den 90er Jahren und grundlegender Innensanierung 2006/2007 befindet sich das Kirchengebäude in ordentlichem Zustand. Seit Frühjahr 2024 werden der Kirchturm (einschließlich Dach) und das Zwischenbau-Dach über der heutigen Turmkapelle umfangreich saniert. Die integrierte Turmkapelle selbst wird wegen Feuchtigkeitsschäden und Rissbildungen im Putz ebenfalls einer grundlegenden Sanierung unterzogen. Nutzung für Sonntagsgottesdienste, Hochzeiten etc. Die Werktags-gottesdienste und Taufen finden in der Regel in der Turmkapelle statt.
Pfarrheim (167 qm)	Weinstr. 48	In gutem Zustand. Heizung wurde vor wenigen Jahren erneuert und auf Gas umgestellt. Nutzung für Sitzungen der Pfarr-gremien und Seniorennachmittage. Der Kirchenchor nutzt das Pfarrheim für seine regelmäßigen Chorproben. Tagesvermietungen an Privatpersonen für Familienfeiern und an örtliche Vereine für deren Sitzungen.
Wohnhaus (ehem. Pfarrhaus)	Kirchgasse 11	Zustand nicht so gut. Dauerhaft vermietet
Kaltenbrunn		Wartung und Instandhaltung der Anlage obliegt dem Förderverein Kaltenbrunn. Nutzung schwerpunktmäßig für Wallfahrtsgottesdienste. Verpflegungsstelle für den jährlich an Christi Himmelfahrt stattfindenden Landauer Hungermarsch.

Anmerkungen:

- Pfarrheim in solidem Zustand (großer Renovierungsbedarf, Küche, Toiletten,)
- nur bedingt barrierefrei
- feuchter Keller
- es wurden im Winter 2021 erste Gespräche mit der pol. Gemeinde und der KiSt geführt

Kirchenstiftung St. Dionysius Gleiszellen-Gleishorbach

<u>Gebäude</u>	<u>Adresse</u>	<u>Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung</u>
Kirche		Sehr guter Gebäude-Zustand Nord- und Westseite wurde der Putz im Jahr 2021 erneuert Neugestaltung der Außenanlagen und des Vorplatzes in 2025 und Sanierung des Wegs zum Friedhof

Kirchenstiftung St. Michael Klingenmünster

<u>Gebäude</u>	<u>Adresse</u>	<u>Zustand / anstehende Renovierungen / Nutzung</u>
Kirche	Im Stift 14	Letzte große Renovierung 2004 Maßnahme in 2020: Turmhaube 4.000.- Euro
Pfarrheim (406 qm)	Im Stift 16	• GA-Sitzungen • Messdiener (für Gruppenstunden, Sternsingeraktion, Rätschen, Krippenspiel-Vorbereitungen, Aktionstage.) • Kloster Café (Begegnungsstätte der Senioren) • Komm. Kinder (Gruppenstunde und Elternabende) • Firmlinge (Gruppenstunde und Elternabende) • kfd (Sitzungen, Andachten, großer Adventsbasar, Weihnachtsfeier) • Treffen anderer Gremien wie Bauausschuss und Klosterverein • Kita (Elternabend, Teamsitzungen, Krabbelgruppe-Treffen) • div. Kirchenfeste (Agape in der Osternacht, Pfarrfeste wie Klosterfest, Fronleichnam, Maria Magdalena, Empfang des Bischofs an der Firmung, Sommerkonzert des FKK, Grillfest der Ehrenamtlichen etc. !!!) • ökum. Veranstaltungen in der Advents- und Fastenzeit • Außerdem: ○ „Unterschlupf“ für Pilger ○ div. Konzerte in der Weihnachtszeit ○ Versammlungsort für Priestertreffen ○ Probenort für ökum. Kirchenchor ○ Lagerort (für Weihnachtsschmuck incl. Krippenzubehör, Sternsinger-Utensilien, Stehtische und Geschirr für div. Pfarrfeste, alte Bücher und Funde des histor. Klosters etc.) u.ä. • Vermietungen gegen Entgelt

		(für priv. Feiern wie Kommunion, Konfirmation, runde Geburtstage etc. !!!)
Pfarrhaus	Im Stift 13	Umbau zum Pfarrbüro 275.000.-Euro
Kita (3-gruppig)	Im Stift 15	Erbpachtvertrag mit Ortsgemeinde Räume reichen nicht aus. Kita in 2 voneinander getrennten Gebäuden, bzw. auf versch. Stockwerken. Zusätzlich Anmietung Essenraum (jährliche Kosten 2400.-Euro)
Wohnhaus	Im Stift 12	Dauerhaft vermietet
Dienstwohnung	Im Stift 4	Neu – genutzt vom leitenden Pfarrer

Anmerkungen:

- Pfarrheim nur bedingt barrierefrei
- denkmalgeschützte Bausubstanz

ANHANG 5:

DAS FIRMKONZEPT

Zielsetzungen der gemeinsamen Firmkatechese:

Die Firmvorbereitung in unseren Gemeinden sollte es in erster Linie den Jugendlichen ermöglichen, (ggf. erneut) in Kontakt zu treten mit Gott, ihrem Glauben und der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Wir sind uns bewusst, dass die teilnehmenden Jugendlichen aus, in jeder Hinsicht, sehr unterschiedlichen Lebenswelten kommen und individuell unterschiedliche Voraussetzungen, aber auch Erwartungen mitbringen. Dieser Individualität gilt es in der Vorbereitung ebenso Rechnung zu tragen wie der heute bei den meisten Firmanwärtern vorhandenen Entfernung zur Institution Kirche. Ziel muss es daher sein, der Kirche „ein Gesicht zu geben“, konkret als Gemeinden vor Ort, als Pfarrei und als haupt- wie ehrenamtlich Arbeitende authentisch und vorbildhaft eine christliche Grundhaltung vorzuleben. Wünschenswert wäre hier auch die Möglichkeit der Einübung durch Sozialprojekte und Mitarbeit im caritativen Bereich. Jenseits der Kirchenferne ist jedoch bei vielen Jugendlichen eine große Sehnsucht nach Spiritualität, persönlichem Wahrgenommenwerden und Wertschätzung zu spüren. Die Firmvorbereitung soll daher geprägt sein von einer Grundstimmung großer Offenheit und Toleranz. Kritisches Hinterfragen, die Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten ebenso wie mit den Gegebenheiten von Kirche sind ausdrücklich erwünscht, dies soll in der unmittelbaren Begegnung mit den Jugendlichen zum Ausdruck kommen. Die Firmvorbereitung soll die Chance auf ganz persönliche Gotteserfahrungen und Erfahrung von Vergebung und Heil-Werden ermöglichen. Als Pfarrei machen wir es uns zur Aufgabe, im gemeindlichen und liturgischen Leben Raum zu schaffen für Jugend und ihre Anliegen und Bedürfnisse.

Zeitliche Umsetzung:

Es ist festzuhalten, dass eine Umsetzung der bisherigen Vorgaben der Standards sich insbesondere in der ersten Jahreshälfte als sehr schwierig erweist: Bei frühem Firmtermin enthalten die vorgegebenen vier Monate Gesamtzubereitungszeit Fastnachts- und Osterferien, Brückentage und -Wochenenden; zudem bindet die zeitgleiche Kommunionvorbereitung haupt- wie ehrenamtliche Kräfte.

Gruppenstunden, Sozialprojekte, Projekttag „Heiliger Geist“, Gelegenheit zu persönlichen Aussprachen ggf. Beichtgespräche erfordern im Hinblick auf das Alter und die Lebenssituation der Firmlinge und mit Blick auf die beruflichen und privaten Gegebenheiten der Firmkatecheten/innen fast durchweg Wochenendtermine; diese sind zusätzlich durch Hochfeste und Kommunionfeiern besetzt.

Idealerweise enthält der Firmkurs folgende Komponenten:

1. **Firmstart**; getrennt davon Elternabend als reiner Infoabend (lt. Standards Elterninformation vorgesehen); ein kurzer Fragebogen zu eigenen Erwartungen in Hinblick auf die Firmvorbereitung erscheint als Standortbestimmung und Hinterfragen der eigenen Motivation sinnvoll.

2. **Sechs katechetische Treffen** (wie in den Standards gefordert) mit Auswahl des Firmkurses im Firmkatecheten/innenkreis:

Beispiel für mögliche Bausteine: (in Anlehnung an Kurs „Ich glaube“, C. Hofrichter)

- *Kennen lernen, Ich glaube, Ich möchte getauft werde*
- *Gott*
- *Gott der Schöpfer, Schöpfung*
- *Jesus Christus*
- *Tod und Auferstehung*
- *Katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Bedeutung der Firmung*

Die Vorgabe der Inhalte der katechetischen Treffen erscheint sinnvoll und ist als bindend zu betrachten, nicht jedoch die Methodik, die der einzelne Leiter wählt. In den regelmäßigen Katecheten/innentreffen werden verschiedene Vorgehensweisen erarbeitet und vorgestellt.

3. **Projekttag „Heiliger Geist“:** Zielsetzung: Gemeinschaft, Begegnung, Gespräche, Klärung der eigenen Motivation; Auseinandersetzung mit dem Thema: „Heiliger Geist“.
4. **Versöhnungstag/e:** Ziel: Gespräche mit Pfarrer, die in Beichtgespräche münden können. Hier erscheint die praktische Umsetzung bei hoher Firmlingszahl schwierig, ggf. müssen mehrere Termine angeboten werden. Die Versöhnungstage sollten eine „besondere“ Gestaltung erhalten über die reine Gesprächsmöglichkeit hinaus.
5. **Gottesdienste:** erstrebenswert sind zum einen Jugendgottesdienste mit breiter Einladung; zum anderen regelmäßige Beteiligung der Firmlinge an den Sonntagsgottesdiensten als „Einzelbausteine“ im Gottesdienst. Unbedingt sicherzustellen ist die Beteiligung an der Vorbereitung des Festgottesdienstes.
6. **Projekte:** sollten nach Möglichkeit angeboten und durchgeführt werden; dem vorbereitenden Kreis obliegt es, zu prüfen, was im vorgegebenen Zeitrahmen möglich ist. Wünschenswert wären insbesondere soziale Projekte. Wenn möglich, sollten Projekte über den gesamten Firmkurs hinweg angeboten werden und in ihrer Vielfalt jedem Firmanwärter die Chance bieten, sich nach seinen Fähigkeiten an etwas zu beteiligen.
7. **Vernetzung:** durch Kontakte verschiedenster Art mit den Gemeinden vor Ort und der Gesamtpfarrei soll Kirche „als Heimat“ erlebbar werden; dies kann geschehen durch Einladung zu Gremien, Mitarbeit in lokal etablierten Angeboten etc., bei Gottesdienstgestaltung, Frühschichten, Festen. Die lokalen Gemeinden sollten in die Verantwortung für diese Angebote eingebunden sein.
8. **Reflexion:** nach Abschluss des Firmkurses sollen die Firmlinge Gelegenheit zu einer reflektierten Rückmeldung über den Firmkurs, Ablauf, Inhalte und Durchführung erhalten. Wichtig erscheint auch die Auseinandersetzung mit der Frage, ob und ggf. in welcher Weise die individuellen Erwartungen erfüllt wurden oder nicht. Diese Rückmeldung soll in schriftlicher Form erfolgen und in den künftigen Firmanplanungen Berücksichtigung finden.

Die konkrete Ausarbeitung der einzelnen Komponenten sowie des zeitlichen Ablaufs obliegt dem Firmkatecheten/innenkreis. Regionale Ressourcen und Besonderheiten sollen hier Berücksichtigung finden.

Rolle der Eltern:

Nach den Standards ist eine Information der Eltern vorgesehen, dies soll durch einen organisatorischen Elternabend zu Beginn der Firmkatechese sichergestellt werden. Es wird angestrebt, den Eltern erwachsenenkatechetische Angebote nahezubringen. Dies ist Aufgabe der für die Erwachsenenkatechese zuständigen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Katecheten/Innen:

Wünschenswert ist entsprechend der Vielfalt der Jugendlichen eine breite Vielfalt der Katecheten/innen in Alter und Herkunft. Der Firmleiterkreis soll genügend Gelegenheit haben, sich gegenseitig kennenzulernen und eine gute Gesprächs- und Arbeitsatmosphäre zu entwickeln. Selbstverständlich sollen die Katecheten/innen eine menschliche und in ihrer Glaubenshaltung überzeugende Kompetenz aufweisen. Die Tätigkeit als Firmleiter/in soll die grundsätzliche Bereitschaft zur Bereitstellung des notwendigen Zeitaufwandes beinhalten. Regelmäßige Treffen zu Erarbeitung, Reflexion und Austausch sind vorgesehen. Eine Vernetzung mit den Gemeinden vor Ort ist wünschenswert und sinnvoll.

Verbindlichkeit der Termine und Gottesdienstbesuche:

Das zuverlässige Wahrnehmen von Terminen und die Präsenz bei Gottesdiensten sollen durch positiv motivierende Einladung und einen die örtlichen Gemeindeaktivitäten einschließenden Kalender erreicht werden. Wir gehen von einer verbindlichen Teilnahme an den katechetischen Einheiten sowie den sonstigen im Rahmen des Firmkurses vorgesehenen Aktivitäten aus.

Verbindliche Reflexion:

Eine Reflexion des Firmkurses und seiner Umsetzung unter Einbeziehung aller Beteiligten wird als sinnvoll und notwendig erachtet und soll verbindlich am Ende des Kurses eingeplant und durchgeführt werden.

ANHANG 6:

PREDIGT VON PFARRER MARCO GABRIEL ANLÄSSLICH DES PFARREIPATROZINIUMS 2024

Liebe Pfarrfamilien, liebe Schwestern und Brüder,

Maria bewegt sich, ändert ihren Standpunkt. Sie erkennt, sie verändert sich, sie wandelt sich.

Auch in diesem Jahr möchte ich sie alle einladen mit mir gemeinsam mit diesen ersten Gedanken auf Spurensuche zu gehen. Denn was wissen wir eigentlich von Maria aus Magdala wirklich? Wer oder was war sie?

Viel ist über sie geschrieben, gemalt und gemutmaßt worden. Unzählige Filme wurden über sie gedreht.

Die „Magdalene“ ist vielen leider Gottes in der Vergangenheit als „leichtes Mädchen“ oder Frau mit zweifelhaftem Ruf vermittelt worden. Und doch wissen wir viel mehr als solche Gerüchte und Mutmaßungen.

Denn was Maria aus Magdala am Morgen nach dem Sabbat erlebt, das ist ungeheuerlich.

Man muss sich das einfach mal bildlich vorstellen: Da komm ich an das Grab eines lieben Menschen und da ist nur noch eine leere Grube, zu Jesu Zeiten eine Grabhöhle.

Ich war doch dabei, als der Mensch hier hingelegt wurde. Beerdigt wurde, bestattet wurde. Was soll ich davon halten?

Ich bin doch nicht verrückt. Diebe, Grabschänder oder was weiß ich, was mir in so einem Moment durch den Kopf ginge.

Es war damals schon Verzweiflung genug, dass Jesus sterben musste. Jetzt ist auch noch der Leichnam weg. Also der Ort der Trauer ist leer.

Manche von uns wissen wohl genau, was das bedeutet.

Die Sorge um das Grab eines lieben Menschen ist uns heute noch vertraut. Wir hegen und pflegen es. Und viele sind froh und dankbar einen Ort zu wissen, wo man seine ganze Trauer sein lassen darf.

Maria ist ganz Mensch. Sie tut, was wir vielleicht auch täten. Sie läuft zu denen, die ihn begleitet haben, zu seinen Jüngern. Sie glauben es nicht. Sie haben Angst. Sie Laufen weg. Es geht in unseren Osterevangelium um die nackte Tatsache. Um das, was geschehen ist.

Erst als Maria von einem Mann mit ihrem Namen angesprochen wird und sie in ihm ihren „Rabbuni“, Lehrer erkennt, wandelt sich das Geschehen.

Sie wird zur Verkünderin einer Tatsache, die bis heute in unserer Welt ist: „Jesus lebt“.

Was wird Maria aus Magdala da durch den Kopf gegangen sein? „Ich bin doch bis zum Schluss dabei gewesen!“

Vielleicht hat sie auch gedacht: „Bin ich denn verrückt?“

Wie oft haben wir das auch schon gesagt, wenn unsere Erinnerungen nicht mit den Tatsachen übereinstimmen wollten? Die oder der spinnt, ist vielleicht noch der freundlichste Kommentar!

Maria Magdalena war Zeitzeugin. Sie hat den Wandel vom Leben zum Tod und vom Tod zum Leben selbst erlebt. Damit verrückt sich das Negative – der Tod, zum Positiven – dem Leben.

Maria weiß und begreift: „Ich habe mit dem Lebendigen geredet“. Sie stellt sich der neuen Tatsache. Das bringt sie in Bewegung. Sie gibt weiter, was sie erlebt hat – sie wird zur Freudenbotin.

Damit ist Maria weder eine eingeschüchterte noch eine unmoralische Frau, die über viele Jahrhunderte in Kunst, Kirche und Medien so dargestellt wurde und bisweilen noch wird.

Maria Magdalena schafft es, ihre bisherigen Erkenntnisse zu Leben und Tod zu ändern und die neue Wirklichkeit zu sehen, zu akzeptieren und ihr Handeln darauf auszurichten.

Wir wissen all das heute von Himmelfahrt und Auferstehung. Das wusste Maria noch nicht, sie hat sich aber trotzdem bewegt. Maria ist gelaufen, zunächst zu den Jüngern und dann auch weiter. Sie hat verkündet, hat das Unbegreifliche weitergesagt.

Damit wurden und werden Weltbilder „verrückt“, wenn nicht gar stark „erschüttert“. Es ist „Glauben“, den sie verkündet, nicht „Wissenschaft“.

Liebe Pfarrfamilie,

wie oft sind andere dabei, uns für verrückt zu halten, weil wir oft mit anderen Sichtweisen oder aus einer anderen Position heraus die Dinge des Lebens betrachten und bewerten. Aus unserem christlichen Denken und Tun. Aus unserem jesuanischen Kontext. Wie oft wird durch den Glauben an Jesus und seine Botschaft die Welt „Verrückt“ oder auch „erschüttert“. Vielleicht früher mehr denn heute.

Die theologische Sichtweise auf Maria Magdalena hat sich Gottlob verändert. In den mehr als 2000 Jahren Christenheit hat es viele Frauen in der Nachfolge gegeben, die uns teilweise namentlich bekannt sind. Sie müssen sichtbar werden, wie auch wir hier sichtbar sind.

Bis heute sind es oft Frauen, die dir entscheidenden Impulse für das Zusammenleben in den Gemeinden und Familien geben. Wie viele Aufgaben im Hintergrund und im Vordergrund der Gemeinschaft werden von Frauen bestimmt, erledigt und vorangetrieben!

Wenn wir heute als Pfarrei unsere Pfarrpatronin feiern, dann ist uns wohl auch für als Haupt- und Ehrenamtliche vom Leben verkünden, Frauen weiterhin in Ämtern und Aufgaben zu bestärken und noch weitere Schritte zu fördern für ihre persönliche Berufung in der Nachfolge Jesu. Als Pfarrei glaube ich, haben wir die Chance unserer Gesellschaft zu sagen, dass nicht der Tod und Sterben das letzte Wort hat, sondern Leben und Auferstehung. ZU verkünden, dass ein Leben in Gemeinschaft mit Jesu zu mehr Menschlichkeit und Solidarität führt und da über Konfessionen hinweg Jesu Botschaft von Frieden und Geschwisterlichkeit nicht an Bedeutung verloren hat.

Lasst uns all diese guten Nachrichten weitertragen.

„Erschüttern und verrücken“ wir unsere Welt in der wir leben, wie Maria aus Magdala. Und laufen wir nicht davon weg. Denn das ist letztlich unser Auftrag als Christen. Als Freunde von Jesus.

ANHANG 7:

DIE BESTANDSAUFNAHMEN DER ANGEBOTE UND MAßNAHMEN IN DER PFARREI:

Eschbach



Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcen-aufwand
Antoniushochzeit Januar	Gemeinschaft-fördern	Gemeinde	1-mal/jhr.	Gemeindeausschuss	100-Stunden
Gottesdienst-mit-Krankensalbung Und-anschl.-Nachmittagscafe März	Kirchliches-Leben-fördern	Gemeinde	1-mal/jhr.	Gemeindeausschuss	12-Stunden
Bittprozession Mai	Tradition-und-kirchliches-Leben-fördern	Gemeinde	1mal/jhr.	Gemeindeausschuss	
Waldandacht-am-Bildhäusel-zu-Ehren-des-Hl.Nepomuk Mai	Tradition-und-Gelöbnisfeier	Gemeinde	1mal/jhr.	Bildhäuselverein Gemeindeausschuss	10-Stunden
Erntedank-Gottesdienst-mit-Weltladen-Verkauf Oktober	Caritative-Aktion	Gemeinde	1mal/jhr.	Gemeindeausschuss	6-Stunden

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcen-aufwand
Adventskranz Einstimmung-in-den-Advent November	Kirchliches-Leben-fördern Gemeinsames-Singen	Gemeinde	1mal/jhr.	Gemeindeausschuss	25-Stunden
Blumenschmuck-in-der-Kirche	Gestaltung-und-Pflege	Gemeinde	ganzjährig	Ehrenamtliche	72-Stunden
Reinigen-der-Kirche	Hygiene-und-Pflege	Gemeinde	alle-2-Monate	Ehrenamtliche	72-Stunden
Pflege-der-Außenanlage-von-Pfarrkirche-u.-Pfarrheim	Pflege	Gemeinde	ganzjährig	Ehrenamtliche	72-Stunden
Adventskranz-aufstellen-und-dekorieren	Tradition-und-Kulturpflege	Gemeinde	1-mal/jhr.	Ehrenamtliche	5-Stunden
Tannenbaum-aufstellen-und-zieren-und-abbauen	Kulturpflege	Gemeinde	1mal/jhr.	Ehrenamtliche	12-Stunden
Weihnachtskrippe-aufstellen-und-abbauen	Christliche-Kultur-pflegen	Gemeinde	1mal/jhr.	Ehrenamtliche	24-Stunden

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcen- aufwand
Kirchenchor	musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Gemeinschaft fördern	Gemeinde	ganzjährig	Sängerinnen und Sänger	120 Stunden
Geburtstagsbesuche bei Jubilaren ab 70	Kontaktpflege	Jubilare/-Innen Eschbach und Leinsweiler	ganzjährig	Ehrenamtliche	20 Stunden
Pfarrbriefe austragen	Informationen für die Gemeindemitglieder	Gemeinde	monatlich	Ministranten	72 Stunden
Sternsinger-Aktion	Christliche Brauchtumspflege	Gemeinde Eschbach und Leinsweiler	1 mal/Jhr.	Ministranten und Ehrenamtliche	2 Tage
Ostergarren	Christliche Brauchtumspflege	Eschbach	1 mal/Jhr.	Ministranten und Ehrenamtliche	2 Tage

Eschbach

Gleiszellen-Gleishorbach

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel/e	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Pfarrbriefe verteilen	→ Rechtzeitige Information über das kirchliche Leben in der Pfarrei → Evtl. direkte Kontakte mit den Gemeindemitgliedern	Pfarrbriefbezieher	monatlich	Austrägerinnen	3 Stunden
Kuchenverkauf an Weinfesten und Mandelblütenverkauf	→ Beitrag zum sozialen Leben der Gemeinde leisten → Zusammenhalt stärken → Präsenz zeigen → Spenden generieren	Gemeindemitglieder und Gäste	3 x jährlich	GA	100 Stunden je Fest
Geburtstagsbriefe und -besucher	→ Wertschätzung demonstrieren → Anteilnahme am Leben der älteren Gemeindemitglieder	Seniorinnen und Senioren	Je nach Anfall	GA	30 Minuten
Christi Himmelfahrt Pfarrfest	→ DIE Gelegenheit, Gemeindemitglieder und Gäste nach dem Gottesdienst zusammenzubringen → Gemeinsamkeit → Zusammengehörigkeit stärken → Wertschätzung	Gesamte Pfarrei	Jährlich	GA und Helferinnen und Helfer	
Sternsingerbegleitung	→ Anteilnahme an der Aktion der Sternsinger → Beaufsichtigung → Unterstützung	Sternsinger/Gemeinde	Jährlich	GA	1-2 Stunden
Renovierung der Außenanlagen der Kirche mit Bibelgarten	→ Erhalt des Gotteshauses und seines Umfeldes → Ein attraktiver Begegnungsort wird geschaffen – außerhalb – für Zusammenkünfte vor und nach den Gottesdiensten und rund um weitere Veranstaltungen	alle	Einmalig	Verwaltungsrat mit GA	
Lektorendienst	→ Aktive Beteiligung eines Gemeindemitgliedes am Gottesdienst	alle	Bei jedem Gottesdienst	Lektorinnen/Lektor	1 Stunde monatlich

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel/e	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Erntedank	→ Dank für ein gutes Jahr → Traditionspflege → Unterstützung der Tafel BZA	alle	Jährlich	GA Sakristanin	4 Stunden
Weihnachtsschmuck aufbauen und abbauen	→ Vorbereitung auf ein feierliches christliches Weihnachten → Traditionspflege	Gemeinde und Gäste	Jährlich	GA Sakristanin Freiwillige HelferInnen	48 Stunden
Konzerte organisieren	→ Pflege von Kirchenmusik → Belebung des Gotteshauses → „Öffnung“ der Kirche für säkulare Nutzung	Gemeinde und Gäste	4-5 mal jährlich	GA Sakristanin	20 Stunden p.a.
Austausch mit protestantischer Gemeinde	→ Kooperation und Förderung der Ökumene	Gemeinde	1-2 mal jährlich	GA	10 Stunden
Austausch mit politischer Gemeinde	→ Kooperation	Gemeinde	unregelmäßig	GA	
Organisation ökumenischer Gottesdienste	→ Kooperation und Förderung der Ökumene	Gemeinde	1-2 mal jährlich	GA	
Teilnahme am Umwelttag	→ Kooperation → Verantwortung für die Schöpfung	alle	1-2 mal jährlich	GA	

Gleiszellen-Gleishorbach

Göcklingen

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Lebendiger Adventskalender	Einstimmung auf Weihnachten Gestaltung Adventsfenster	Alle (Familien, Vereine, ...)	Ab 01.12. bis 23.12. wenn möglich täglich 18:00 Uhr	GA + Ökum. Gestaltung individuell nach Anmeldung	Terminierung + Öffentlichkeitsarbeit 1-2 Personen
1.Advent Basar und Kaffee	Basar (Verkauf von weihnachtlichen Gestecken, Handarbeiten, Dekoartikeln, etc.) Kaffee und Kuchenverkauf Erlös + Spenden für caritative Zwecke Gemeinschaft	Alle/Gemeinde	jährlich Verkaufszeiten: Freitag und Samstag nachmittags, Sonntag mit Kaffee und Kuchen	KFD	1 Woche zur Vorbereitung, täglich 3-4 Std., jeweils 5-6 Personen Verkauf, Vor- und Nacharbeiten in der Küche Kuchenspenden
Frühschichten im Advent	Andacht zur Einstimmung auf Weihnachten, anschließend gemeinsames Frühstück	Gesamte Pfarrei	Jeden Freitag im Advent, ab Dezember, Beginn 06:00 Uhr	GA	Je Termin ca. 1 Std- Vor- und Nachbereitung 2 Personen
Kirchturmbeleuchtung in der Weihnachtszeit	Kirchturmbeleuchtung als Zeichen im Advent und in der Weihnachtszeit	Alle	Jedes Jahr ab Advent	Frey Winfried	Auf- und Abbau je 2 Std.
Musik unterm Weihnachtsbaum mit Adventsfenster	Einstimmung auf Weihnachten	Alle	1x jährlich	Musikkapelle	Organisation, Auf- und Abbau durch Musikkapelle
Musik im Advent	Konzert, Jahresrückblick der Gemeinde	Alle	1x jährlich im Wechsel kath. und ev. Kirche	Gemeinde	Kirche herrichten (Stühle, Mikro, Beleuchtung, ...)
Turmblasen zur Christmette/Krippenfeier in Göcklingen	Einstimmung zur Christmette	Alle	1x jährlich am 24.12.	Musikkapelle Göcklingen	Persönliches Engagement
Hochamt mit Johanniswein – Segnung und anschließender Agape	Gottesdienst Gemeinschaft	Alle	1x jährlich	Vertreter des Seelsorgeteams GA	Vor- und Nachbereitung Agape: Tische + Gläser

Tabelle_Bestandsaufnahme

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Sternsinger-Aktion	Segen in die Häuser bringen Spenden sammeln	Gemeinde	1x jährlich	GA + Ehrenamtliche + Messdiener	3 Personen ca. 1 Std. Vorbereitungstreffen mit den Kindern und Jugendlichen ca. 1 Std. 1 Tag Betreuung der Sternsinger + Mittagessen → 3 Personen 1 Person Nacharbeit (Gewänder reinigen, ...)
Fasching Närrischer Nachmittag Gemeinsam mit Landfrauen	Gemeinschaft	Mitglieder KFD und Landfrauen Göcklingen	1x jährlich	KFD Landfrauen	Vor und Nachbereitung ca. 4 Std., 4 Personen
Weltgebetstag der Frauen	gemeinsam Beten Gemeinschaft	Ökumene	1x jährlich	Ökum. Gemeinschaft	Vor- und Nachbereitung ca. 2 Std. Teilnahme am Vorbereitungstag Überregional
Frühschichten in der Fastenzeit	Andachten in der Fastenzeit Gemeinsames Beten anschließend gemeinsames Frühstück	Gesamte Pfarrei	Jeden Freitag in der Fastenzeit Beginn 06:00 Uhr	GA	Je Termin ca. 1 Std Vor- und Nacharbeit 2 Personen
Einkehrtag/Besinnungstag	Vortrag durch einen Referenten Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen Abschlussgottesdienst	Mitglieder KFD	Alle 3 Jahre (da im Wechsel Eschbach, Klingenmünster, Göcklingen)	KFD Hauptamtliche	Vor- und Nachbereitung 2-3 Personen, ca. 2 Std. Kuchenspenden
Ökumenischer Kreuzweg	Leidensweg Jesu, gemeinsames Beten	Ökumene Alle	Alle 2 Jahre (im Wechsel)	Gemeindereferent + Mitwirken GA	
Krankensalbungsgottesdienst	Gottesdienst feiern Gemeinschaft	Kranke Alle	1x jährlich	Godi – Vertreter des Seelsorgeteams	Vor- und Nachbereitung

Tabelle_Bestandsaufnahme

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
				Planung – GA Kaffee + Kuchen - KFD	Kuchenspenden
Emmausgang – Ostermontag	gemeinsamer Gottesdienst der Pfarrei, wenn möglich auf der Pfarrwiese mit Musikkapelle und anschließender Agape	Alle	Jährlich	GA + Seelsorgeteam (Musikkapelle)	Je 2 Std. Vor- und Nachbereitung Ca. 8 Personen Absprache und Probe Musikkapelle
Bittprozession	Bittprozession - mit Flursegen, Gottesdienst und gemeinsames Beisammensein mit Essen und Trinken	Gesamte Pfarrei	1x jährlich	GA + Vertreter des Seelsorgeteams	Aufbau, Essen/Getränke Je 2 Std Vor- und 1 Std. Nacharbeit 4 Personen
Maiandacht 25.5.2024	gemeinsame Andacht mit Musikkapelle und Kirchenchor am Kapellchen + gemeinsames Beisammensein mit Essen und Trinken	Alle	1x jährlich	KFD + Vertreter des Seelsorgeteams (Musikkapelle Kirchenchor)	Vor- und Nachbereitung je 2 Std. 4 Personen Vorbereitung Musikgruppen
Salzweihe 25.5.2024	geweihte Salzsäckchen werden gegen Spenden abgegeben	Alle	1x jährlich	KFD	ca. 1 Std. Verpacken der Salzsäckchen
Pfingstmontag	Ökum. Godi (im Wechsel) + Pot Luck im kath. Pfarrheim	Alle	1x jährlich	GA + Ökumene	Nachbereitung im Pfarrheim ca. 3 Std.
Pfarrfest mit Mundartgottesdienst und Turmführung	Gottesdienst + Gestaltung mit Musikkapelle Austausch + Gemeinschaft Unterhaltung – Musikkapelle Turmführung	Alle	1x jährlich	Organisation + Getränke ->GA Speisen + Kaffee/Kuchen ->KFD Musikkapelle Turmführung ->Hr. Frey	Aufbau am Vortag ca. 2 Std. -> GA + Helfer Pfarrfest -> GA, KFD, Musikkapelle + freiwillige Helfer Vorbereitung Speisen 1 Tag 4 Personen Kuchenspenden
Weinfest Sonntag – Kaffee und Kuchenverkauf	gemeinsamer Kaffee und Kuchenverkauf mit den Landfrauen im Pfarrheim	Alle	1 x 2024 (wegen Umbau Rathaus)	KFD Landfrauen	1 Tag Einteilung in Schichten Kuchenspenden

Tabelle_Bestandsaufnahme

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
- Lebensmittel- spendenauftrag für LD-Tafel	- Spenden für LD-Tafel sammeln				- Spenden abgeben 2 Personen, 3 Std.
Rosenkranzandacht 15.10.2024	Andacht KFD Anschl. Zwiebelkuchen und Neuer Wein	gesamte KFD der Pfarrei Alle	1x jährlich im Wechsel	Vertreter des Seelsorgeteams (Doris Burkhart) + KFD Göcklingen	Vorbereitung Kochen 1 Tag 5 Personen
Frauenfrühstück	Gemeinsames Frühstück mit Referenten	Alle	3-4 x jährlich	KFD	Vorbereitung, Referenten suchen + Absprache 4 Personen, je 2 Std.
Offener Treff	Austausch + Gemeinschaft	Alle	wöchentlich donnerstags	KFD	Vor – Nachbereitung ca. 1 Std.
Rosenkranz	Beten	Alle	wöchentlich montags	Kleiner Johanna	1 Std. Vorbereitung Auswahl Themen und Gebete Ehrenamtliches Engagement
Kirchenchor	gemeinsames Singen	Alle	wöchentlich – 14- tägig	Ranschbach/ Göcklingen	
Geburtsstagsbesuche	Glückwünsche überbringen Aufmerksamkeit geben	Senioren: - 70 J. Karte - 80/90/95 J. Seelsorgeteam - ab 85 J. jährl. von GA	fortlaufend	Seelsorgeteam GA	Aufteilung der Geburtsstagsbesuche auf die GA – Mitglieder Hausbesuche
Krankenkommunion	Kommunion überbringen	Alle nach Anmeldung	14-tägig oder nach Wunsch	Kleiner, Johanna	Individuell (je 1-2 Std.) Ehrenamtliches Engagement
Pfarrbrief austragen	Öffentlichkeitsarbeit	Alle nach Anmeldung (Abo)	monatlich	Ehrenamtliche	ca. 90min pro Monat

Tabelle_Bestandsaufnahme

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Patrozinium Hl. Maria Magdalena 21.7.2024	gemeinsamer Gottesdienst + Umtrunk	Alle	1 x 2024 (jährlich im Wechsel)	Seelsorgeteam GA	Vor – und Nachbereitung Umtrunk
Gewürzweihe zu Maria Himmelfahrt	Abgabe der Gebinde beim Godi gegen Spende	Alle	1x jährlich	KFD	Kräuter sammeln und binden 1 Tag 4-5 Personen
Ökumenischer Kerwegottesdienst	Gottesdienst auf dem Kerweplatz Gemeinsames Beten	Alle	1x jährlich	Ökumene Hauptamtlicher Seelsorger*in Ehrenamtliche	Vor- und Nachbereitung ca. 1 Std 2 Personen
Kerwekaffee	Gemeinschaft Kaffee und Kuchenverkauf im Pfarrheim von 13:00 Uhr - ...	Alle	1x jährlich	KFD	1 Tag, 5 Personen Kuchenspenden
Frauengottesdienst	Gemeinsam beten	KFD Eschbach, Klingenmünster und Göcklingen	1x jährlich (im Wechsel in den 3 Gemeinden)	KFD + Vertreter des Seelsorgeteams	Planung und Mitgestaltung
KFD: gemütlicher Nachmittag im Pfarrheim	Gemeinschaft mit Kaffee und Kuchen	KFD gesamte Pfarrei	2024 in Göcklingen	KFD	Vor- und Nachbereitung ca. 2 Std. Kuchenspenden
Seniorentag mit Gottesdienst	Gottesdienst Austausch + Unterhaltung Verpflegung	Senioren ab 70 Jahren	1x jährlich	GA	Planung, Einkauf und Kochen: 2 Tage, 4 Personen Aufbau+ Betreuung: GA-Mitglieder Kuchenspenden
Erntedank - Gottesdienst mit Brotsegnung	- Abgabe gesegnetes Brot gegen Spende	Alle	1x jährlich	KFD	- Brot organisieren

Tabelle_Bestandsaufnahme

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Sitzung GA und Presbyterium	Absprache und Planung von ökumenischen Terminen und Aktivitäten	Alle	1x jährlich	Dyjecinski Martin Frau Helfrich	Persönliches Engagement
Fronleichnam	musikalische Begleitung Fronleichnamprozession und Gottesdienst	Alle	1x jährlich	Musikkapelle	Absprache, Probe, Musizieren
Konzert der Musikkapelle in der Kirche	Einladung zu festlicher Musik mit Weinprobe in der Kirche	Alle	1x	Musikkapelle	Persönliches Engagement Putzen der Kirche
Erstkommunion – Einzug der Kommunionkinder mit der Musikkapelle	Festlicher Einzug der Kommunionkinder in die Kirche	Kommunionkinder Göcklingen	1x jährlich	Musikkapelle	Organisation ca. 10 Bläser
Session for Compassion	Finanzielle Spenden für soziale Zwecke	Alle	mehrmals jährlich	Begegnungskaffe Ökumene Göcklingen	Persönliches Engagement Speisen und Getränke Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, ...)
Bildungszykel	Lese- und Musikförderung im Rahmen von Bildungsgerechtigkeit	Kinder im Alter von 4 – 11 Jahren	wöchentlich	Christoph Wopalka Jennifer Werner Glowaczewska Kerstin Jentzer	Persönliches Engagement Gespandete Bücher
Begegnungskaffee	Begegnung und Dialog innerhalb der Dorfgemeinschaft	Alle der Dorfgemeinschaft	Mehrmals jährlich	Ökumenische Vereinigung Göcklingen	Persönliches Engagement Kuchenspenden
Kinonacht	Treffen der Jugendlichen Gemeinschaft	Jugendliche der Pfarrei	1x jährlich	Seelsorgeteam – Dyjecinski Martin Jugendausschuss	Räumlichkeit Pfarrheim Göcklingen
Messdienertreffen	Absprache Gemeinsame Aktionen (Spielen, Backen, ...)	Messdiener Göcklingen	nach Absprache	Messdiener Leitung Mathilda Weinert	Persönliches Engagement

Tabelle_Bestandsaufnahme

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Kindergottesdienst	Gemeinsam Beten	Kinder mit Eltern/ Betreuungspersonen	1x monatlich	Seelsorgeteam, Doris Burkhart	Räumlichkeit Pfarrheim Göcklingen
Taufbesuche	Katechese	Eltern (Familie) Täuflinge	nach Bedarf	Claudia Ehrhardt Christoph Wopalka	Persönliches Engagement
Vermietung Pfarrheim	- Nutzung des Pfarrheimes als Bildungsstätte der PK - Nutzung des Pfarrheimes für private Festlichkeiten		nach Möglichkeit	Hans Hafner	Terminierung Ansprechpartner Vor- und Nacharbeiten in den Räumlichkeiten
Nutzung des Pfarrheims für Veranstaltungen der Kommune während der Baumaßnahmen an Kaiserberghalle und Rathaus	Förderung der Dorfgemeinschaft: - Krabbelgruppe - Jugendtreff - Gymnastikgruppe - Yogagruppe - Proben der Musikkapelle - Chorproben MGv - Lätareumzug - Treffen von Vereinen - Nutzung der sanitären Anlagen und Gläserpülmaschine zu Festen (Maibaumstellen, Martinsumzug, ...)	Dorfgemeinschaft	Nach Bedarf	Hans Hafner Marianne Wien Claudia Ehrhardt Winfried Frey	Persönliches Engagement - Terminierung - Auf – und Abschließen - Einweisungen - Vor – und Nachbereitung der Räumlichkeiten

Als besondere Ressource ist das Pfarrheim in Göcklingen zu nennen, das bei fast allen Terminen übers Jahr genutzt wird.

Tabelle_Bestandsaufnahme

Klingenmünster

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Messdiener	Jugendarbeit übers ganze Jahr, nicht nur der Altdienst	Messdiener	Mittlerweile sehr unregelmäßig	Johanna Sterzel	
kfd	Senioren	alle	Alle 4 Wochen	Marianne Huck	hoch
Theatergruppe für Martins- und Krippenspiel	Liebgewonnene Traditionen erhalten	An alle Jugendliche, auch die protest.	Im Nov./-Dez	Greta Thiery	2 Monate hoch, danach nicht mehr
GA	Kirchl. Gemeindeleben zu gestalten	Für die ganze kirchl. Gemeinde	Ca. 2 Monate	Judith Bendel	Je nach anstehenden Terminen
Ökum. Kirchenchor	Gottesdienste feierlich zu gestalten	Alle interessierten Sänger	1x wö.		gering
Bauausschuss	Erhaltung der kirchl. Gebäude (Kloster)	Alle interessierten	Ca. 1/4-jährlich	Michael Hoffmann	Ja nach anstehenden Aufgaben

KLM

Ransbach

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinde- und Gruppen

¶

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Wallfahrtsgottesdienste	Gemeinsamer Gottesdienst am Kaltenbrunn	Alle	3 x jährlich	GA Ransbach	Helfer*innen für Auf- und Abbau sowie Durchführung
Lichterfest	Marienverehrung am Kaltenbrunn	Firmlinge, Jugend, Gemeinde	1 x jährlich	GA Ransbach	Helfer*innen für Auf- und Abbau sowie Durchführung
St. Martin	Teilen (der Gedanken von St. Martin) zu vermitteln	Kinder, Jugendliche, Familien	1 x jährlich	GA Ransbach Kindergarten	Helfer*innen für Auf- und Abbau sowie Durchführung
Kirchenchor	Gemeinsames Singen Gestaltung von Gottesdiensten	Alle	Proben 1 x wöchentlich	Gemeinden Ransbach und Göcklingen	Sänger*innen
Landauer Hungermarsch	Verpflegungsstelle	Marschierer	1 x jährlich	GA Ransbach	Helfer*innen für Auf- und Abbau sowie Durchführung
Sternsinger	Unterstützung durch gesammelte Spenden	Alle	1 x jährlich	Gemeinde-Mitglieder	Leitung Betreuer*innen Kinder

¶

Ransbach

Rohrbach

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen

Format/Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
¶ Sternsingen ¶	• → Eine Aktion von Kindern für Kinder • → Hilfsaktion	Kindern	1-x-jährlich	GA und Messdiener	2-Tage 3-Verantwortliche
¶ Fastenessen ¶	• → Begegnung schaffen • → Hilfsaktion für Missionsprojekte	Gemeinden	1-x-jährlich	GA	3-4-Personen
¶ Weinfest Gottesdienst ¶ ökumenisch	• → Gemeinsamkeit • → Begegnung • → Feste feiern	Gemeinden	1-x-jährlich	Pastoralteam	Für Ehrenamtliche aus der Kirche kein; wird durch den Verein Rohrbach gut organisiert
¶ Fest zur Grundsteinlegung ¶ ökumenisch	• → Gemeinsamkeit • → Begegnung • → Feste feiern	Gemeinden	1-x-jährlich	Pastoralteam GA Ökum.-Ausschuss	3-4-Personen 1-Std.
Mai-Gottesdienst zu Ehren Mariens mit Chor und Maibowle	• → Gemeinschaft stärken • → Feste feiern	Gemeinden	1-x-jährlich	GA	3-4-Personen 2-Std.
Generationen-Café Ökumenisch	Begegnung schaffen	Jung und alt	1-x-monatlich	Ökumenisches Team von Ehrenamtlichen	Von kath. Seite 2-Personen je 3-Std.
Geburtsstagsbesuche	Würdigung/Aufmerksamkeit gegenüber Gemeindemitgliedern	Senioren	Nach Bedarf	Ein Team aus 3-4 Ehrenamtlichen; nicht zwingend GA-Mitglieder	1-x-jährlich Treffen für die Aufteilung + Anzahl der Besuche
Pfarrbriefservice	Regelmäßige Information über Gottesdienste und Veranstaltungen an die Gemeindemitglieder	Gemeinden	Monatlich	GA + Austräger	2-Personen jeweils 1,5 Std. pro Monat
Lebensmittelspenden für die Tafel	Hilfsaktion für Bedürftige	Bedürftige	Dauerhaft	GA 1-Person	1-Person; 1-Std. pro Monat

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

kfd Klingenmünster- Gleiszellen-Gleishorbach

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen Rückmeldung Kfd Klingenmünster-Gleiszellen-Gleishorbach

Format/Maßnahme	Ziel/e	Zielgruppe	Turnus	Verantwortlich	Ressourcenaufwand
Kuchenverkauf: Kerwe Klosterfest Fronleichnam	- Kontakte zur Gemeinde, pflegen - Präsenz zeigen - soziale Kontakte - Menschen zusammenbringen - Gesellschaft mitgestalten	- Besucher - Bevölkerung - Gemeindemitglieder	jährlich	Kfd	1-3 Tage - je ja Festität
Klostercafe	- Beitrag leisten zum sozialen Leben in der Gemeinde - Zusammenhalt stärken - Präsenz zeigen - Gemeinschaft pflegen	- Gemeindemitglieder und Gäste - konfessionsoffen, christlich geprägt	monatlich	Kfd	5-6 Stunden
Glückwünsche übermitteln	- Wertschätzung - Anerkennung - Anteilnahme am Leben der älteren Gemeindemitglieder	Mitglieder der Kfd	Je nach Bedarf, - bis 80 Karte - ab 80 Besuche	Kfd	20 Min 60 Min
Fronleichnam Pfarrfest, Blumentepich und Blumenschmuck	- Gemeinschaft pflegen - Zusammengehörigkeit der Pfarreien stärken - Wertschätzung	Pfarreiengemeinschaft	Turnusgemäß	Kfd	viele Stunden
Teilnahme an der Aktion Pflege des Klostergartens und der Mariengrotte	- Zusammenhalt stärken - Präsenz zeigen - Mitverantwortung tragen für unser Kulturerbe - Beitrag leisten zum sozialen Leben in der Gemeinde	Kfd, Pfarrgemeinde	mehrmals jährlich	Kfd	- Pro Einsatz 4-5 Stunden

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen Rückmeldung Kfd Klingenmünster-Gleiszellen-Gleishorbach

Rosenkranzandacht Maiandacht	- Zusammengehörigkeit der Mitglieder der Kfd in der Pfarreiengemeinschaft pflegen - Gemeinsamkeit leben - gegenseitige Wertschätzung	- Kfd - Gemeindemitglieder	jährlich	- Kfd - GR	1 x jährlich
Kreuzwegandacht	- Christliche Werte gemeinsam pflegen - Verantwortung zeigen	Mitglieder der Kfd und Pfarreiangehörige	jährlich	- Kfd - GR	1 Std
Agape Gründonnerstag	- Ökumenische Gemeinschaft pflegen und stärken - gegenseitige Akzeptanz	- Gemeindemitglieder - Ök. Chorgemeinschaft	jährlich	- Kfd - Pfarrer	3 Std
Osterwasser	- Rituale pflegen - den Geist der Kfd weitergeben	Alle Christen die das Bedürfnis haben geweihtes Wasser	jährlich	kfd	5 Std
Adventsbasar Vorweihnachtlicher Erlebnistag	- Gemeinschaft pflegen - Präsenz zeigen - örtliche Aktivitäten unterstützen	- gesamte Bevölkerung - Gäste	jährlich	kfd	einige Tage
Kräuterwisch	alte Traditionen aufrecht erhalten	gesamte Pfarrgemeinde		Kfd	etl. Stunden
Dekanatsarbeit	- Förderung und Unterstützung sozialer Projekte - Regel Austausch von Anregungen und Informationen - Pfarreiübergreifende Informationen austauschen	Kfd	4 x jährlich	Kfd	ca. 4-5 mal jährlich

Bestandsaufnahme der einzelnen Gemeinden und Gruppen Rückmeldung Kfd Klingenmünster-Gleiszellen-Gleishorbach

Besuchsdienste	- Die Verbindung zwischen Mitglied bis zur Bundesebene. - Austeilung der Zeitschrift Juna - Krankenbesuche - Weitergabe von Osterwasser, Palmzweige, Salzsäckchen an Kranke und Behinderte - der persönliche Kontakt	Kfd	je nach Bedarf	Kfd	
Adventsbasar	Gemeinschaft pflegen	alle Besucher des Festes	jährlich	Kfd	Sehr auswendig
Palmzweige	Kirchenbesucher und Pfarrgemeinde	Gottesdienstbesucher	jährlich	kfd	3 Std
Interne Veranstaltungen	Konfessionsoffene Gemeinschaft	ganze Gemeinde		Kfd	Je nach Bedarf
Weltgebetstag	Ökumenische Zusammenarbeit	ganze Gemeinde	abwechseln	Kfd mit GR	Zeitaufwendig
Kontinent-über-greifende Kontakte	hilfsbedürftigen Menschen Hilfestellung vermitteln	Spenden an hilfsbedürftige Länder, unbelastet von Regularien oder Satzungsfragen	jährlich	Kfd	
Wallfahrt zum Annaberg	Frauen und Männer jeden Alters sind angesprochen	Frauenwallfahrt auch Männer willkommen	jährlich	Kfd	je nach
Hausgebet im Advent	Ökumenische Zusammenarbeit Frauen und auch Männer	Ganze Gemeinde	jährlich	kfd	5 Std

- Kfd / Katholische Frauengemeinschaft Klingenmünster-Gleiszellen/Gleishorbach
- GR / Gemeindereferentin Doris Burkhart